

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

*H. 267 03 4-v-m. des Königreichs
Hollandsche*

Paul

Bezugspreis mit Postversendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig 4.—
Vierteljährig 2.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind
voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankirte Briefe werden nicht
angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr.
3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-
stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waldhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig 3.60
Vierteljährig 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h
berechnet.

Nr. 30.

Waldhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 25. Juli 1903.

18. Jahrg.

Papst Leo XIII. †

Rom, 20. Juli, 4 Uhr 20 Min. Papst Leo XIII. ist heute nachmittag 4 Uhr 4 Minuten sanft verschieden.
Das Bronzetor ist geschlossen.

Nicht unerwartet kam die Todesbot-
schaft von Rom. Wie ein Held hatte sich der
93jährige gegen den Tod gewehrt, mit echter
Frömmigkeit, als ein Weiser ist er gestorben
und mit ihm ist einer der Größten von dem
Stuhle Petri in die Ewigkeit gegangen.

Als Gioachino Pecci am 20. Februar
1878 den Stuhl St. Peters bestieg, da
wollte er mit dem jungen Italien seinen
Frieden machen. Man erzählte sich fogar,
daß in den Probebogen der ersten Encyclica
zu lesen war, der Papst unterwerfe sich der
Abfassung der weltlichen Herrschaft als einer
Fügung der göttlichen Vorsehung. Der gelehrte
Jesuitenpater Curci hatte die Fassung aus
Lebhafteste gutgeheißen, doch ein Teil der
Kardinäle mußte eine Korrektur durchsetzen:
der souveräne Papst sollte nicht um Fingers-
breite die angestammten Rechte preisgeben
und es erfolgte ein Protest gegen die Auf-
hebung der weltlichen Macht des Papstes.
Aber es geschah in so milder Form, daß
man der Ueberzeugung war, der neue Papst
wolle tatsächlich den Frieden.

Er zeigte sich ja von jeher als eine
friedliebende Natur, die auch bei Anders-
gläubigen nur sympathische Empfindungen er-
weckte. Sein ganzer Lebensgang berechtigte
zu der Annahme, daß er jedem Streite abhold
sein würde. Der junge Pecci — er war am
2. März 1810 geboren — entfloß sich
aus Neigung und Familientradition — der
katholische Adel zumal Italiens zählt viele
der hohen kirchlichen Würdenträger unter den
Seinen — zur geistlichen Laufbahn. Sowohl
im Jesuitenkolleg in Viterbo, wie am röm-
ischen Kolleg lag er fleißig seinen Studien
ob und eignete sich bald ein klassisches Latein
an, das er bis zu seinem Hinscheiden meister-
haft schrieb. Schon mit 21 Jahren erlangte
er die theologische Doktorwürde, zwei Jahre
darauf den Doktorhut beider Rechte und
wurde mit 23 Jahren zum Priester geweiht.
Schnell erklomm er die Staffeln der geistlichen
Würden. Den 28jährigen Pecci ernannte
Gregor XVI. zum Statthalter der Provinz
Benevent im alten Kirchenstaat. Den Ver-
brechenden, die in den Felsen und Schluch-
ten der Provinz einen sicheren Unterschlupf
fanden, setzte er hart zu. Unter seiner priester-
lichen Statthaltertschaft hob sich durch Sicher-
ung und Verbesserung der Verkehrswege, durch
eine gerechte Verteilung der Steuern und
in Regelung des Finanzwesens Handel und
Wandel in Benevent. Bald wirkte der 33-
jährige, nachdem er zum Erzbischof von



Damiette ernannt war, äußerst erfolgreich
als Nuntius in Belgien. Reisen in Deutsch-
land, England und Frankreich machten ihn
noch bekannter mit den neuzeitlichen Verhält-
nissen. Er, der in klassischem Latein in
Horazischen Versmaßen dichtete und für tech-
nische Probleme Verständniß besaß, hatte
einen klaren Blick für die moderne Entwick-
lung. Als Erzbischof von Perugia — Gregor
XVI. hatte ihn 1846 dazu ernannt — sah
er, wie allmählich sich der italienische Einheits-
staat erhob. Freilich protestierte der Erz-
bischof von Perugia in mehr als 30 Schrift-
stücken gegen die Neugestaltung der Verhält-
nisse. Doch als Pontifex wollte er Frieden
machen.

Pius IX. hinterließ bei seinem Tode
den Vatikan im Zwist mit sämmtlichen Regier-
ungen: mit Deutschland, Rußland, England
u. s. w. Die erste Sorge Leo XIII. war,
ein erträgliches Verhältnis mit diesen Ländern
herzustellen. Noch am Abend des Wobltages
reichte er dem deutschen Kaiser in einem
freundschaftlichen Schreiben die Hand zur
Versöhnung. Mancherlei Zugeständnisse wußte
er durch geschicktes diplomatisches Unterhandeln
dem Fürsten Bismarck abzugewinnen. Der
modus vivendi zwischen dem Vatikan und
dem Deutschen Reich war hergestellt. Des
Reiches Kanzler rief des Papstes Schieds-
spruch in der Karolinenfrage an und dem
protestantischen Staatsmann verlieh das Ober-
haupt der römisch-katholischen Christenheit
den Christusorden mit Brillanter. Dem pro-
testantischen Kaiser Deutschlands mußte den
Pontifex auch das gemeinsame Streben nach
sozialen Reformen nähern. Leo XIII. durfte
mit Recht den Titel des „friedfertigen liber-
alen Papstes“ wie den des „sozialen“ bean-
spruchen. Hatte er doch durch seine Encyclica
„Ueber die Arbeiterfrage“ (15. Mai 1891)
gezeigt, daß er trotz seiner klassischen Studien
der modernen Entwicklung nicht fremd gegen-
überstand. Er forderte vom Staate, daß er
sich, ohne die Rechte und Freiheiten des
Individuums wie der Familie hintanzusetzen,
der schutzbedürftigen Arbeiterklasse annehme.
Regelung der Sonntagsruhe, der Arbeitszeit,
der Frauen- und Kinderarbeit, selbst die
Lohnfrage, Vorbeugung von Unfällen wurden
in Betracht gezogen, eine Versöhnung der
Arbeitgeber und Arbeiter durch beiden gemein-
same Ausschüsse angestrebt. Auch mit Ruß-
land hatte man sich im Vatikan zu verständ-
igen gewußt.

Und Leo XIII. war es, der als Erster die Archive des
Vatikans den auswärtigen Gelehrten erschloß und in seinem
Brief an Ferguson und de Luca die Reformation des
Geschichtsunterrichts empfahl. Und Leo XIII. war es, der erst
in letzter Zeit sein väterliches Herz für eine gekrönte Ehe-
brecherin sprechen ließ, der stets, so auch hier das Ideal der
Verjünglichkeit, den christlichen Gedanken der Verzeihung vertrat.
Ein bedeutender Papst, ein echter Christ, ein großer Geist ist
mit ihm dahingegangen.

Die letzten Stunden des Papstes.

Rom, 20. Juli. Die in Rom weilenden Diplomaten
erhielten ebenfalls Zutritt zu dem Zimmer des Papstes. Der
Papst erteilte allen Anwesenden unter großer Anstrengung den

Segen und reichte ihnen die Hände zum Kusse. Die Kardinäle
begaben sich nach Verlassen des Zimmers in die Bibliothek.

Rom, 20. Juli. Die Erteilung der letzten Absolution
an den Papst, die der Großpönitentiar Kardinal Serafino
Vannutelli unter Beihilfe des Zeremoniars des päpstlichen
Hofstaates vornahm, war von ergreifendem Eindruck. Die
anwesenden Kardinäle, darunter Dreglia, Rampolla, della
Volpe, Bivore, sowie die Neffen des Papstes, hatten sich nieder-
gelenkt und suchten die Tränen zurückzuhalten, um den Papst,
der bei ziemlich klarem Bewußtsein war, nicht zu erregen. Man
berichtet, der Papst habe zu Dreglia einige Worte gesprochen
und die Kirche seiner Sorge anvertraut. Monsignore Bieleffi
habe um den päpstlichen Segen für die Personen des Hofdienstes,
die nebeneinander versammelt seien, gebeten. Der Papst habe den
Segen erteilt und gesagt, dieses sei sein letztes Lebenswohl. Dann

habe der Papst mit großer Anstrengung den Kardinälen die
Hand gereicht. Es seien hierauf anregende Mittel angewendet
worden, die den Papst ein wenig wiederbelebt hätten.

Rom, 20. Juli. Dem Ableben des Papstes ging ein kurzer
Todeskampf voraus. Um 3 Uhr 40 Min. kündigte Dr. Rapponi
weinend den bevorstehenden Tod an. Kardinal Vannutelli kniete am
Bett nieder und begann die Sterbegebete. Kardinal Rampolla, die
Neffen des Papstes und die Würdenträger knieten ebenfalls nieder
und weinten unaufhörlich. Der Papst war völlig bewußtlos; das
Gesicht war äußerst bleich und die Atmungsbewegungen hatten auf-
gehört. Der Papst starb ruhig. Um 4 Uhr 4 Min. verkündete Dr.
Rapponi den eingetretenen Tod. Die Leiche bleibt auf dem Bette,
das Gesicht mit einem weißen Schleier bedeckt, bis zur amtlichen
Todesfeststellung durch den Kardinalkammerer. Graf Pecci, Dr.
Rapponi, Centra und zwei Nobelparden halten die Todewache.

Rom, 20. Juli 7 Uhr 15 Minuten abends. „Osservatore Romano“, der soeben erscheint, schreibt: Am Vormittag erwachte der Papst auf einen Augenblick und sagte zu den Ärzten, diesmal werden sie nicht Sieger bleiben über den Tod. Darauf versiel der Papst wieder in einen schlafähnlichen Zustand. Nach dem Besuche der Ärzte empfing der Papst noch nacheinander die Kardinals Rampolla, Vives und Pierotti. Das Blatt fügt hinzu: 11 1/2 Uhr schien es, daß der Todeskampf begann. Man rief schleunigst den Kardinal Vannutelli. Der Papst hatte unerwartet einen Anfall starker Atemnot und war dem Tode nahe. Vannutelli begann die Sterbegebete zu verrichten und erteilte dem Papste den Segen in articulo mortis. Kurz vor dem Tode drückte der Papst dem Kardinal und, wie das Blatt weiterschreibt, auch allen Anwesenden die Hand. Der Dekan der apostolischen Prototonare nahm auf Anordnung des Kardinals Dreglia den Akt über die Feststellung des Todes vor. Der Aufnahme des Altes wohnte Dreglia mit dem Vizekammerer und den Prälaten der apostolischen Kammer bei. Oberkammerer Bioletti übergab Dreglia den Fischerring des Papstes. Dreglia wird ihn morgen Vormittag der ersten Kongregation der vereinigten Kardeäle vorzeigen.

Todeszeremonie und Ansbahrung der Leiche.

Rom, 20. Juli, abends 6 Uhr 25 Minuten. Der Kardinalkammerer Dreglia, der von dem vatikanischen Palast Besitz ergriffen und die Leitung der Geschäfte während der Sedvakanz übernommen hat, begab sich bald nach dem Tode von Schweizergarden und Nobelparden geleitet, mit dem Vizekammerer der geistlichen apostolischen Kammer im weißblauen Trauer-Ornat nach dem Sterbezemach zur Feststellung des Todes des Papstes, die um 4 Uhr 30 Minuten erfolgte. Der Kardinal trat an die verschlossene Pforte des Sterbezimmers und rief unter tiefem Schweigen der Anwesenden dreimal laut den Namen des Papstes. Sodann öffnete er die Lüre, trat, vom ganzen Gefolge begleitet, an das Bett und klopfte mit einem silbernen Hämmerchen dreimal auf die Stirne des Toten, indem er ihn laut beim Namen rief, während alle Anwesenden niederknieten. Sodann verkündete der Kardinal den Versammelten, daß Papst Leo XIII. gestorben sei und verließ, von den Geistlichen begleitet, das Gemach.

Rom, 20. Juli, nachmittags 6 Uhr 50 Minuten. Sobald der Tod eintrat, schloß Dr. Vapponi dem Papst die Augen und faltete ihm die Hände über die Brust, darauf zogen die Kardinele, die anwesenden Diplomaten und die übrigen Personen an der Leiche vorüber und küßten die Hand des Verewigten. Alle waren in tiefer Bewegung. Zehn Minuten, nachdem der Tod eingetreten war, verließ Dreglia das Sterbezimmer. Die Schweizergarden erwiesen ihm die einem Souverän zustehenden Ehren und geleiteten ihn in feierlichem Zuge zu seinen Gemächern.

Rom, 20. Juli, abends 7 Uhr 20 Minuten. Nach der amtlichen Feststellung des Todes wurde die Leiche in Gegenwart des Vizekammerers, eines Notars der apostolischen Kammer und des päpstlichen Zeremonienmeisters wie herkömmlich mit der weißen Soutane, dem karminroten Schultermäntelchen, der päpstlichen Sammetmütze und weißen Schuhen bekleidet und das Kreuzifix in den auf der Brust gefalteten Händen, auf das Bett niedergelegt und mit einer roten Damastdecke bedeckt. Sodann wurde die Leiche in feierlichem Zuge mit dem Bette nach der Vokellkammer (Camera degli arazzi) gebracht und feierlich aufgebahrt. Das Zimmer ist ganz rot ausgeschlagen und von vier Wachskerzen an den vier Enden des Bettes erleuchtet. Zwei Nobelparden, auf den Schwertrauf gestützt, halten die Totenwacht. Die Schweizergarden und Palastwachen halten den Eingang besetzt. Blumenkränze sind durch das Zeremoniell aus-

geschlossen. Zur Bestattung der Leiche werden nur Kardinele, Mitglieder des diplomatischen Korps und des römischen Patrizats, sowie besonders ermächtigte Personen zugelassen. Die Wohnräume des Papstes wurden verschlossen und versiegelt.

Der Eindruck der Todesnachricht in den Hauptstädten.

Rom, 20. Juli, 7 Uhr. Die an den öffentlichen Gebäuden aus Anlaß des Namenstages der Königin-Mutter geschlagenen Fahnen wurden eingezogen. Auch die Musik wird auf den öffentlichen Plätzen nicht spielen. Die Läden schließen. Die Zeitungen erscheinen mit Trauerrand. Auch die liberalen Zeitungen sprechen mit höchster Achtung von dem Verewigten. In den Kirchen ist das Allerheiligste ausgestellt. Große Menschenmassen ziehen zum Petersplatz.

Rom, 20. Juli, 10 Uhr 45 Minuten abends. Die „Tribuna“ meldet, jede Möglichkeit für die Abhaltung des Konklaves außerhalb Roms sei ausgeschlossen. Das Konklave werde ungefähr in 10 Tagen zusammentreten. Das gleiche Blatt meldet, die Depesche, in der Zanardelli der in Rom konig meilenden Königin das Ableben des Papstes mitteilte, wurde um 4 Uhr 48 Minuten abgefaßt. Die Blätter beginnen das Ableben des Papstes zu besprechen. Der „Osservatore Romano“ und die „Voce della Verita“ ergehen sich in den höchsten Lobpreisungen des Verstorbenen. Der „Osservatore Romano“ schreibt, Leo XIII. war ein unverföhnlicher Gegner der Sekten die sich durch die Macht seines Wortes getroffen fühlten. Er wurde geliebt wie wenige in der Welt. Die „Voce della Verita“ sagt, der Dahingefordene litt mit Freunden bis zum Tode zur Ehre Gottes und der Kirche. Die „Tribuna“ meint, über Leo XIII. Wirken als Papst werde gestritten werden. Vor seiner hohen Weisheit und Tugend müsse man sich neigen. Der „Popolo Romano“ hebt hervor, daß es dem Verewigten gelang, erste Zwistigkeiten mit Italien zu vermeiden. Die „Italia“ nennt die Regierung Leo XIII. eine ruhmvollere und sagt, er hatte nur den Anschein der Unverföhnlichkeit. Der „Messaggero“ meint, dem Pontifikate des Verstorbenen könnte vielleicht vorgeworfen werden, daß es die Kirche nicht habe mit der Zivilisation fortzuschreiten lassen.

Berlin, 21. Juli. Das „B. Z.“ würdigt die Bedeutung des Papstes in einem ausführlichen Bilde seines Lebenslaufes und faßt sein Resümee in folgende Sätze zusammen: Alles in Allen genommen, können wir Leo XIII. als einen der besten Päpste bezeichnen, ja wir möchten ihn mit Julian Apostata vergleichen, der mit der ganzen Energie einer starken Persönlichkeit dem Rade der Geschichte, der Entwicklung in die Speichen fiel, es aufzuhalten wähnt und auch in der Tat gewisse Erfolge erringt, Eintagsfische, die der Sonne einer neuen Zeit nicht standhalten können. Die „Morgenpost“ schreibt: Ward Leo XIII. auch nicht der Arbeiterpapst, von dem ein Lamenaüs und wohl auch bisweilen Mazzini geträumt haben, so war er doch der Papst, der den Leiden und Wachtbestrebungen des vierten Standes mehr als seine Vorgänger Aufmerksamkeit zuwandte. Die „Nat. Ztg.“ stellt Leo XIII. das Zeugnis aus, daß er so aufgeklärt gewesen sei, wie zu seiner Zeit billigerweise erwartet werden konnte. Mehr als seine Güte und Weisheit, mehr als der Zauber persönlicher Lebenswürdigkeit, der von ihm ausstrahlte, sichert ihm seine kluge Stellungnahme seine historische Unsterblichkeit und den Dank der katholischen Christenheit. Der „Börsenkurier“ schließt seine Betrachtung mit den Worten: Niemand ist unfreier als der Autokrat. Und auch der Statthalter Christi ist durch feste Lebensgewohnheit und Ansprüche so eingeschnürt, daß man sich bei ihm schon am leisen Fortschreiten im Sinne der Annäherung der kirchlichen Gewalt an

die Zeitbedürfnisse genügen lassen muß. Und so wird man dem Wirken des nunmehr zur Ruhe Gegangenen die Anerkennung nicht versagen. Die demokratische „Berl. Ztg.“ macht die wenig geschmackvolle Bemerkung Die gebildete Menschheit hat natürlich keinen Anlaß, ihm, der einer der gebildetsten Päpste war, die je auf Petri Stuhl gesessen, dankbar zu sein. Im Gegenteil, ganz im Gegenteil. Ähnlich schreibt die „Vollkzigt.“ Diese Geschmacklosigkeit und Pietätlosigkeit ist um so auffällender, als die Blätter aller Richtungen versuchen, der bedeutenden Persönlichkeit Leo XIII. gerecht zu werden. Der „Vorwärts“ gibt eine ziemlich objektiv gehaltene Darstellung der Regierungsperiode: Leo XIII. und meint, die Geschichte werde Leo XIII. die Anerkennung zollen daß er in kluger und beharrlicher Art die Interessen des Papsttums und des Katholizismus vertritt hat. Besonders gegenüber dem Bismarck'schen Deutschland hat er es verstanden, das Gedeihen seiner Kirche zu wahren und die weltliche Macht zu einem neuen Canossagang zu nötigen.

Wien, 21. Juli. Die Nachricht vom Ableben des Papstes ist hier nach 6 Uhr abends eingetroffen. Sie wurde von der Bevölkerung mit größter Teilnahme aufgenommen. Extrablätter fanden massenhaften Absatz. Kaiser Franz Josef, der nach Jßl die Meldung auf telephonischem Wege erhielt, war tief erschüttert und sandte sofort ein Beileidetelegramm an Dreglia. In den Abendstunden wurden die Glocken sämtlicher katholischer Kirchen feierlich geläutet.

Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs. 3. 3499.

Verhandlungsschrift

über die Sitzung des Gemeinderates vom 18. Juli 1903, abgehalten im Gemeinderatssaale.

Gegenwärtige:

Der Bürgermeister-Stellvertreter Moriz Paul als Vorsitzender.

Die Stadträte: Ludwig Prasth, Emil Eier, Die Gemeinderäte: Alois Buchner, Dr. Karl Platte, Alois Hoppe, Franz Schröckenschuch, Hans Mayer, Wilhelm Stenner, Anton von Henneberg, Johann Kastner, Julius Ortner, Franz Aldernigg, Mathias Brantner, Johann Gartner, Michael Pöferschnigg und Anton Swatschina.

Der Vorsitzende konstatiert die Anwesenheit von 17 Mitgliedern des Gemeinderates und daher die Beschlußfähigkeit.

Einschuldigt sind, wegen Urlaubes der Bürgermeister und wegen sonstiger Verhinderung die Stadträte Franz Steininger und Adam Zellinger und die Gemeinderäte Josef Hierhammer, Dr. Karl Steindl, Hans Großauer und Josef Waas.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 40 Minuten.

Tagesordnung:

ad 1. Verlesung der Verhandlungsschriften vom 28. Mai und 13. Juni.

Zu letzterer bemerkt Stadtrat Prasth, daß er und Stadtrat Franz Steininger nicht anwesend waren, daher auch nicht beredit werden konnten. Der Vorsitzende erwidert, er werde veranlassen, daß durch die Einschaltung des Wortes „anwesende“ die Richtigstellung erfolgen wird.

ad 2. der Tagesordnung teilt der Vorsitzende die Einladung der Schützengilde Scheibbs zum Verbandschießen mit,

Der Doppelgänger.

Kriminal-Roman von Karl Cassa.

18. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Wirklich? Und woher?“
 „Aus England!“
 „So ist er abgereist?“
 „Ja, im Mai schon!“
 „Und sein Brief? Könnten Sie mir vielleicht Einsicht gestatten?“
 „Gewiß, hier ist er!“
 Ralph durchsah das Schreiben, als plötzlich hinter ihm eine seniore Stimme erschallte:
 „Regina! Klara!“
 Wie vom Blitze getroffen fuhren die Frauen herum und „Krud! Vater!“ erlönte es zurück.
 Horstmann schloß sie in seine Arme und sagte lachend: „Da stehen sie und plaudern und überlassen den armen Popsi draußen seinem Schicksal nach der langen Irrfahrt a la Odysseus! Na, es ist gut, daß ich endlich von dem großen Satzfuß einmal auf festen Boden komme!“
 Als die Ruhe wieder hergestellt war, meinte Frau Regina: „Du hast uns überrascht, Kind, nun wollen wir uns revanchieren. Wie sieht Klara aus?“
 „Wie immer!“
 „Rehgeschossen, Mann, wie eine glückliche Braut müßt du sagen!“
 „Alle Wetter! Und der Bräutigam?“
 „Hier ist er!“
 Sie hielten das Bild hin.
 „Das ist ja — Sir Ralph!“
 „Nein, es ist mein Bruder James, mein Doppelgänger!“ erklärte dieser.
 Jetzt war die Reihe des Erstaunens wirklich an Horstmann. Aber Ralph rief nun triumphierend:

„Habe ich nun nicht Recht behalten mit der Wette? — Während wir den Djean durchqueren, sitzt mein Vetter Gardener, Ihr Liebling, auf der Rhederei meines Vaters und spinnst Pläne, wie er unser Vermögen an sich bringen kann!“
 „Was sagen Sie?“
 „Daß Gardener sich in Grünhaus befindet!“
 „Teufel noch einmal!“
 „Und Blaine?“
 „Darüber teilt James nichts mit! Aber wo Oliver sich befindet, wird auch der andere Schurke nicht fern sein!“
 „Lassen Sie uns gleich einen Plan machen!“
 „Vor allen Dingen laßt uns zuerst das Biedersehen feiern!“ meinte Frau Regina. „Das Mittagessen ist eben fertig und Wein spendet der Keller! Kommt also ins Speisezimmer!“
 Sie ergriff ihn am Arm und führte ihn hinaus, Ralph bot Klara den feinsigen an und folgte mit ihr dem frohen Paare. Beim Glase Wein ging es nun ans Erzählen und dann machte man Pläne, wie besonders Blaine zu fangen sei. Plötzlich erklärte Ralph:
 „Kapitän, machen Sie Ihre Güte groß und erlösen Sie für mich den Fahrpreis! Bin ich erst in Caernavon, so telegraphiere ich, wie die Sache steht; Sie kommen hinüber und der Schurke wird hinter Schloß und Riegel gefetzt!“
 „Die Schurken, meinen Sie wohl?“
 „Um,“ versetzte Ralph, „Gardener ist doch nur der Verführer!“
 Horstmann lächelte:
 „Ich kenne ja Ihre Herzengüte, Sir Ralph, dieselbe wird sich wohl nie verlogen!“
 Ralph schwieg stille.
 „Und wann fahren Sie?“ fragte Horstmann.
 „Gleich morgen!“
 „Bravo! Frische Fische, gute Fische!“
 Klara hatte nun hundert Aufträge für ihren James, so daß Ralph lächeln mußte.
 In der Tat reiste der Gast andern Tags ab und traf Morgens früh bei Dr. Morisson ein.

„Ich grüße Sie, mein werter Sir James!“ sagte der Advokat. „Sie wollen mich gewiß sprechen?“
 „Allerdings!“
 „Bitte, treten Sie in mein Kabinett!“
 Hier angekommen, wandte sich Ralph rasch um:
 „Sie halten mich für James, Herr Doktor?“
 „Nun, natürlicherweise!“
 „Ich bin es aber nicht!“
 „Nicht? Dann sind Sie —?“
 „Ralph Morley!“
 „Mein Gott! — Ihr Bruder hält Sie für tot!“
 „Das mußte er wohl, als er mich verließ!“
 „Mein Gott, diese Ueberraschung! Nun aber nehmen Sie Platz und lassen Sie uns überlegen, was zu tun!“
 Der Diener mußte Wein und Zigarren bringen.
 „Lassen Sie sich also zunächst sagen,“ berichtete der Doktor, daß Ihr Herr Bruder anerkannt ist!“
 „Gott sei gelobt!“
 „Sie lieben Ihren Bruder?“
 „Ueber alles!“
 „Noch über Miß Edith?“
 Ralph wurde flammend rot und versetzte dann:
 „Man sagte mir, sie sei längst Lachy —!“
 „Das ist ja Unsinn! Miß Edith ist die Treue in eigener Person!“
 „Und ich Tor glaubte —“
 „Das hätte ein anderer auch getan. Derjenige, welcher die Intrigue erkannte, ist ein Meister in der Verstellung. Empfinden Sie noch die andere Lüge, daß Sie bei Sternheim und Kompagnie — Nein, es ist zu absurd!“
 „Edith wird es nicht geglaubt haben!“
 „Nein, sie glaubt an Sie, wie an Gott! Wir müssen aber vorsichtig sein; ihre Gutmütigkeit ist insofern der vielen Aufregungen nicht die beste!“
 Ralph lächelte trübe, dann sagte er:
 „Was sagen Sie zu dem Plan, wenn wir James benachrichtigen und ich an seine Stelle trete?“

ferner eine Zuschrift des Notariates hier, mit welcher die Mitteilung erfolgt, daß der verstorbene Herr Professor Josef Kaiser der Stadtgemeinde 200 Kronen zu einer Stiftung vermacht habe, deren Interessen einem armen, kränklichen Kinde oder überhaupt einem armen Kinde zugewendet werden sollen.

Wird zur Kenntnis genommen und den Erben nach Herrn Professor Josef Kaiser der Dank ausgesprochen.

ad 3. Genehmigung des Schutzbaues bei der Kugelquelle. Referent Stadtrat Eder.

Derselbe beantragt nach dem Vorschlage des Stadtbauamtes folgende Ausführungen:

1. Uferstuhlmauer aus Portland-Beton, mit verputzten Außenflächen,
2. Bruchsteinpflaster unter das Betonpflaster im Bachbette,
3. Betonpflaster im Fludergraben und im Bachbette,
4. Abpflasterung des Uferplateaus im Quellstübchenbereich, mit einem Gesamtaufwande von 3000 Kronen. Die Arbeiten ad 2, teilweise ad 3, soweit sie das Bachbett betreffen, sollen jedoch nur dann durchgeführt werden, wenn sich deren Notwendigkeit bei Herstellung der Uferstuhlmauer längs des Baches ergibt.

Stadtrat Prasth befürwortet die Ausführung aller vorgeesehenen Arbeiten gleichzeitig und spricht seine Anschauung dahin aus, daß vor Inangriffnahme der Arbeiten eine wasserrechtliche Kommission abgehalten sei. Für die Anträge der Wasserversorgungssektion und gegen eine wasserrechtliche Verhandlung sprechen Stadtrat Eder, Gemeinderat Brantner, ebenso Gemeinderat Dr. Platte, der den Antrag stellt, der Gemeinderat solle beschließen:

Er erachte eine wasserrechtliche Kommission nicht für notwendig, überlasse aber die Durchführung der ganzen Angelegenheit dem Stadtrate.

In getrennter Abstimmung wird der Antrag nur die Uferstuhlmauer längs des Baches und des rechten Fluderufers, sowie die Pflasterung des Fluderbettes vorzunehmen, mit allen gegen eine Stimme, der Antrag, das Bachbett nur dann zu pflastern, wenn sich die Notwendigkeit der Pflasterung bei Ausführung der Bachufermauer ergibt, einstimmig, ebenso der Antrag des Gemeinderates Dr. Platte mit Stimmenmehrheit angenommen.

Ueber die Punkte 4 bis 11 referiert Gemeinderat Dr. Platte.

ad 4. Herstellung des durch das Hochwasser zerstörten Ybbsufers und Uebernahme der Josefinenquelle, sowie die Erhaltung des Weges zu derselben in die Verwaltung der Stadtgemeinde.

Die Finanzsektion stellt den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen:

Das zerstörte Ybbsufer ist mit den möglichst geringen Kosten wieder herzustellen, ebenso der Weg zur Josefinenquelle und zwar letzterer in der Weise, daß der Fußweg als solcher nur soweit in seiner gegenwärtigen Breite erneuert werde, als er durch Hochwasser nicht überschwemmt werden kann, der restliche Teil ist eventuell nur als Steig auszuführen, um die Wasserentnahme aus der Quelle zu ermöglichen. Der Stadtrat wird zur Durchführung dieser Arbeiten ermächtigt.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 5. Nachträgliche Genehmigung des Anstriches des Rauchfanges des Elektrizitätswerkes mit dem Kaufschalkosten von 280 Kronen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 6. Ansuchen um Reparatur der Orgel der Bürgerspitalkirche mit einem Kostenaufwande von 354 Kronen 50 Heller.

Gemeinderat Hoppe befürwortet den Antrag. Derselbe wird einstimmig angenommen.

ad 7. Genehmigung des Voranschlages der gewerblichen Fortbildungsschule für das Jahr 1904 und der Rechnung derselben für 1902.

Der Voranschlag für 1904, laut welchem die Stadtgemeinde einen Beitrag von 392 Kronen 47 Heller zu leisten hat, sowie die Rechnung für 1902 werden einstimmig genehmigt.

ad 8. Beschlußfassung über die Modalität der Umwandlung des Kindergartens an der hiesigen Volksschule in einen Landeskindergarten.

Der Referent verliest das vom Landesauschusse am 27. Juni 1903 aufgenommene Protokoll, aus welchem die Bedingungen der Uebernahme zu entnehmen sind. Die Finanzsektion stellt im Sinne dieser Bedingungen den Antrag:

Die Gemeindevertretung von Waidhofen an der Ybbs verpflichtet sich für die Unterbringung des Kindergartens im bestehenden Schulgebäude die heutige erste und dritte Mädchenklasse, das eine Zimmer als Beschäftigungs-, das zweite als Erholungszimmer, die an die erste Klasse anstoßende Kanzlei als Wohnzimmer, einen Teil des daneben befindlichen Lehrmittelzimmers als Küche für die Kindergärtnerin zur Verfügung zu stellen und die erforderlichen Adaptierungen vorzunehmen. Die Stadtgemeinde wird ferner für die Herstellung eines Spielplatzes sorgen und zu diesem Zwecke den heutigen Schulgarten adaptieren, ferner die im § 3 des Normalstatutes vorgesehenen Lasten übernehmen.

Der Referent begründet diese Anträge, welche keinerlei neue Lasten für die Stadtgemeinde vorstellen, im Gegenteil die Gemeinde bezüglich einer Altersversorgung der Kindergärtnerin entlasten.

Gemeinderat Hoppe befürwortet die gestellten Anträge, dieselben werden einstimmig angenommen.

ad 9. Genehmigung der Verlängerung der elektrischen Leitung in die Landgemeinde.

Nach dem vorliegenden Kostenschlag wird dieselbe einen Kostenaufwand von 4891 Kronen erfordern, in welchem die Kosten des vorhandenen Transformators inbegriffen sind. Demgegenüber haben sich für den Fall, als diese Leitung hergestellt wird, sieben Parteien mit 149 Glühlampen bindend zur Abnahme von Licht verpflichtet, nebstdem eine Partei zur Abnahme von 13 Pferdekräften. Wenn von letzterer ganz abgesehen, die 149 Lampen nur für 77 gerechnet und unter dem erfahrungsgemäßen Durchschnitt von 10 bis 11 Kronen nur mit 8 Kronen gerechnet werden, so ergibt sich eine jährliche Einnahme von 600 Kronen und daher eine genügende Rentabilität.

Nach kurzer Wechsellrede und einer Aufklärung durch den Vorsitzen den wird der Antrag auf Ausführung der Verlängerung der Leitung einstimmig angenommen.

ad 10. Ansuchen der Aloisia Haer und Fanni Bendl um Beleuchtung der Leichgasse. Die Finanzsektion beantragt, in der Mitte der Leichgasse eine öffentliche Lampe anzubringen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 11. Berichtigung der Rechnung des Jahres 1902.

Die Finanzsektion beantragt, zufolge Nichtigstellung der Journale, dem früheren Rechnungsführer den Betrag von 98 Kronen 24 Heller gutzuschreiben.

Wird einstimmig angenommen.

ad 12. Wahl von zwei Mitgliedern in die Wahlkommission der bevorstehenden Landtagswahl.

Es werden mittelst Stimmzetteln gewählt: Stadtrat Emil Eder mit 16, Gemeinderat Johann Rastner mit 17 Stimmen.

ad 13. Ansuchen des Franz Hamacel um Aufnahme in den Gemeindeverband gegen Erlag von 100 Kronen.

Mittelst Stimmzetteln wird Franz Hamacel mit 16 gegen eine Stimme aufgenommen. Referent Stadtrat Eder.

ad 14. Ansuchen des Martin Götter um Zuzicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband gegen Erlag von 400 Kronen.

Mittelst Stimmzetteln wird Martin Götter einstimmig die Zuzicherung der Aufnahme erteilt. Referent Stadtrat Eder.

ad 15. Ansuchen um Aufnahme in den Gemeindeverband aus dem Titel der Erziehung.

Einstimmig werden aufgenommen: Kern Lorenz, Schaw Josef, Obermayer Ferdinand, Schweigerlehner Leopold, Scheuchl Josef, Langreiter Katharina, Pank Anna, Dunkel Jakob.

Schluß der Sitzung 5 Uhr 15 Minuten.

3. 3575.

Rundmachung.

Es wird zur Kenntnis gebracht, daß mit der Zustellung der Legitimationskarten für die in der Stadt Waidhofen an der Ybbs am 30. Juli l. J. stattfindende Landtags-Ergänzungswahl begonnen wurde und die P. T. Wähler die Legitimationskarten in die Wohnung zugestellt erhalten.

Jene Wähler, denen aus welchem Grunde immer die Legitimationskarten längstens 24 Stunden vor dem Wahltag nicht zugestellt worden wären, wollen die Legitimationskarten beim Stadtrate persönlich erheben.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 20. Juli 1903.

Der Bürgermeister-Stellvertreter
M. Paul m. p.

3. 169 B. S. R.

Provisorische Unterlehrerstelle.

An der 6klassigen Volksschule der Stadt Waidhofen an der Ybbs kommt die Stelle eines provisorischen Unterlehrers zur Besetzung. Mit dieser Stelle ist die gesetzliche Remuneration von 800 beziehungsweise 1200 Kronen verbunden.

Außerdem gewährt die Stadtgemeinde ein Quartiergeld von 144 Kronen und einen Teuerungszuschuß von 300 Kronen.

Kompetenten haben ihre Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege oder falls sie noch nicht im Lehramte stehen, direkt beim Bezirksschulrat Waidhofen an der Ybbs unter Vorlage des Reifzeugnisses bis 30. August 1903 einzubringen.

Bezirksschulrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 17. Juli 1903.

Der Vorsitzende-Stellvertreter
M. Paul m. p.

3. 3553.

Rundmachung.

Aus der Ferdinand Andreas Ritter von Porodin'schen Stiftung zu Gunsten armer Blinder oder taubstummer Kinder kommt im Jahre 1903 ein Betrag von 72 Kronen 60 Heller an ein taubstummes Kind zur Verleihung.

„Eben wollte ich es vorschlagen! Bei der großen Aehnlichkeit, die Sie beide mit einander besitzen, ist er leicht ausführbar!“

„Und des Vaters Leben wird nicht gefährdet!“

„Die Hauptsache, mein teurer Sir Ralph!“

„Gut, so schreiben Sie sogleich, aber erwähnen Sie meiner nicht! Man kann nicht wissen, ob der Brief ungefährdet in seine Hände kommt!“

„Ach, Sie denken an — Ihren Vetter!“

„Vetter!“

„Sir James hat mir seinen Verdacht ebenfalls mitgeteilt! Ich traue ihm alles Schlechte zu!“

Ralph ging nicht weiter darauf ein, sondern meinte:

„Ich wünsche dringend, daß die Ehre unseres Hauses geschont werde!“

Dr. Morisson verbeugte sich und entgegnete:

„Daran erkenne ich den echten Wortley! Es soll so geschehen!“

Doktor Morisson verschaffte Ralph Geldmittel, so daß er sich genau wie James einkleiden konnte; er bezog inzwischen ein Hotel, wo ihn auch James aufsuchen sollte.

In einem geschlossenen Wagen brachte Dr. Morisson James, nachdem er ihn vorsichtig auf das Wiedersehen vorbereitet, zu Ralph und in den Armen lagen sich beide.

„Ich bringe dir tausend Grüße von deiner Klara!“ sagte Ralph.

„Und ich kann dich versichern, daß Edith deiner in treuer Liebe gedenkt!“

„O, ich Tor, daß ich ihr so lange fern blieb!“

„Desto größer ist jetzt die Freude!“

James war mit dem Plan einverstanden, nur eine Aenderung wünschte er: er wollte, während Ralph des Vaters Herz gewann, nach Hamburg reisen und seine Klara holen.

Ralph gestand es zu.

„Sage aber Kapitän Horstmann, daß er sich beeile, ehe die Vögel ausfliegen!“

„Ja, gönne mir drei Tage zur Rückreise nach Grünhaus, alsdann kannst du meine Zimmer beziehen, wie sie sind!“

„Zugestanden; unterdes werde ich den äußeren Menschen nach deinem Muster ausstatten lassen!“

Wie klopfte Ralph das Herz, als er am vierten Tage in Grünhaus eintraf und Edith ihn begrüßte:

„Nun, du Zugvogel, wieder da?“ Ralph hätte ihr um den Hals fallen mögen, aber er bezwang sich und sagte nur:

„Ich bringe dir auch Nachrichten mit über jemand, der dir teuer ist!“

Edith erröte wie die Mohnblumen, die Sommers über im Kornfelde stehen.

„Von wem?“ flüsterte sie.

„Gestattest du mir heute Abend eine Unterredung; es ist nicht so leicht abgemacht!“

„Mein Gott, wie fremd du tust, James! Gewiß bin ich für dich zu sprechen!“

„Gut, sobald Papa schläft!“

„Schön; ich erwarte dich!“

Nun eilte Ralph in des Vaters Zimmer. Ach, wie sah er gebrochen aus! Am liebsten wäre er ihm um den Hals gefallen, aber Ralph wußte, daß das sein Tod sein werde! Er küßte ihm die Hand, aber der alte Herr küßte ihm die Stirn:

„Gott segne dich, mein Sohn!“ wurmelte er dabei.

Des Vaters Segen baut den Kindern Häuser! Würde ihm der Segensspruch Glück bringen?“

Es war noch eine Tischzeit. Ralph schlenderte in den Park. Er suchte die Stelle auf, welche Lebensbäume und dunkle Tannen genugsam markierten. Weißer Marmor schimmerte ihm entgegen. Er stand vor dem Mausoleum seiner Mutter. Er betete lange, dann schlüpfte er durch den Park.

Wi. der klopfte sein Herz, denn es nagte sich — Oliver.

Er war noch stärker geworden, sein Gesicht noch markierter, der Blick schür.

„Nun, Vetter, wieder da! forschte er mit einem Nicken, welches lieb sein sollte, seinem Gesicht aber den Ausdruck eines lauerten Fuchses verlieh.

„Allerdings,“ gab Ralph zurück, „und du?“

„Ich komme vom Werk.“

Lauernd betrachtete er den Vetter. Was hatte denn James heute Sonderbares an sich. — Sinnend ging er in seine Zimmer.

Edith kam über Tisch nicht zur Ruhe. So oft sie Ralph anblickte, dachte sie:

„So ähnlich hat James Ralph nie gesehen wie heute!“

Wiederholt fragte sie sich:

„Was regt mich denn so auf?“ — Es muß an den Mitteilungen liegen, die mir James versprochen hat. Wäre es nur erst Abend!“

Und der Abend kam! Der Vater war schlafen gegangen. Edith hatte die große Lampe angezündet, die Vorhänge geschlossen und erwartete nun James.

Ralph trat ein, reichte Edith die Hand und sagte:

„Teure Cousine, mache dich auf das Beste, was du hoffen kannst, gefaßt!“

„Du erschreckst mich, James! Du weißt, daß das Teuerste mir —!“

„O, ich weiß, mein Bruder Ralph!“

Edith sprang auf:

„Du hast Nachrichten von ihm, James?“ — Barmherzigkeit, rede!“

Sie hatte beide Hände gefaltet.

Ralph hätte sie an sein Herz pressen mögen, aber er bezwang sich.

„Ja, ich habe Nachrichten!“

„O rede, rede!“

„Erduld, rege dich nicht auf! Er ist auf dem Wege nach Europa!“

„Endlich, endlich! Gott sei gelobt! Aber warum kam er nicht eher?“

„Man hatte ihm einen bösen Verdacht beigebracht: du seiest Lady Dudley geworden!“

„Himmel!“

„Ja, es ist so!“

„Wie man auch mir schrieb, er habe Unterschleife begangen! Ralph und Unterschleife! Ich habe es niemals geglaubt!“

(Fortsetzung folgt.)

Anspruchsberechtigt sind alle jene armen taubstummen Kinder ohne Unterschied des Geschlechtes und der Religion, welche das 14. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben und welche nicht in eine der Erziehung, Beschäftigung oder Versorgung dieser Unglücklichen gewöhnlichen Anstalt Aufnahme gefunden haben. Kinder von Fabrikarbeitern genießen das Vorzugsrecht.

Die Gesuche sind mit dem Geburtsmatrikenauszuge des Kindes, mit einem bezirksärztlichen Zeugnisse über die Taubstummheit, mit einem Armutzeugnisse, welches die Bestätigung enthält, daß das betreffende Kind nicht in einer der oberwähnten Anstalten Aufnahme gefunden hat, eventuell auch mit einem seitens der Gemeinde, bezw. des magistratischen Bezirksamtes des Beschäftigungsortes bestätigten Zeugnisse der Fabrikleitung über die Beschäftigung des Kindesvaters zu belegen und bis 10. September 1903 bei der k. k. Statthalterei in Wien zu überreichen.

Wien, am 16. Juli 1903.

Von der k. k. Statthalterei.

Jur Page in Tirol.

Die politischen Gegensätze zwischen Deutsch- und Welschtirolern scheinen sich immer mehr zu verschärfen. Eine Einberufung des Landtages bezeichnen namentlich die Italiener als vollständig aussichtslos. Mit ganz besonderer Heftigkeit treten sich die beiden Nationalitäten in zwei Angelegenheiten gegenüber: in der Fleimstalbahnfrage und in der Pfattner Schulfrage. Bezüglich der Fleimstalbahn entwickeln die Trienter neuerdings wieder eine siederhafte Agitation und die ehemals rein deutsche Ortschaft Pfatten soll eine italienische Schule erhalten, angeblich weil die Bevölkerung es wünscht; diese „Bevölkerung“ aber besteht zum größten Teile aus armen, von den italienischen Gutsherren vollständig abhängigen Bauern, welche gezwungen wurden, sich gegen ihre eigene Ueberzeugung für das italienische Schulprojekt zu erklären. Was nun die Fleimstalbahnfrage anbelangt, so ist ganz Deutschtirol von Rußland bis Salurn darin einig, daß hierin alles möglich sei, nur nicht ein Nachgeben auf Seiten der Deutschen. — Der Plan der Trienter aber in Pfatten eine italienische Schule errichten zu lassen, wird von allen Südtiroler Deutschen als eine Herausforderung ohne gleichen empfunden; liegt doch Pfatten vor den Toren Bozens, dem Hauptbollwerk des Deutschtirol im Flußgebiet der Etsch. Darum hat auch die geplante Errichtung einer welschen Schule in Pfatten der Bozener Gemeinderat unter dem Beifall ganz Deutschsüdtirols seine Stimme zum Protest erhoben und es wäre nur zu wünschen, daß man sich auch in Nordtirol der hohen Bedeutung der Pfattner Frage besser bewußt würde.

Eigenberichte.

Blindenmarkt. Die freiwillige Feuerwehr Blindenmarkt veranstaltet am Sonntag, den 9. August l. J. zu Blindenmarkt einen Bezirks-Feuerwehrtag verbunden mit dem 30-jährigen Gründungsfeste. Das Programm lautet folgend: Samstag, den 8. August: 9 Uhr abends musikalischer Zapfenstreich und Fackelzug. Sonntag, den 9. August: 4 Uhr früh Weckruf; 8 Uhr früh Festgottesdienst, Empfang der ankommenden Feuerwehren; 10 Uhr vormittags Delegierten-Versammlung in Herrn Dattingers Gasthaus; 12 Uhr mittags Mittagstisch in verschiedenen Gasthäusern; 2 Uhr nachmittags Ausstellung sämtlicher Feuerwehren beim Feuerwehr-Depot. Schauübung, Festrede, Festzug, Desfilierung und Einzug in den Festgarten (H. Ortner), Konzert. (Eintritt in den Festgarten per Person 40 Heller, Wehrmänner frei.) Abends Tanzfränzchen in H. Welleks Lokalitäten. Gut Heil!

Aus Waidhofen.

Der Trauergottesdienst für Se. Heiligkeit Paps Leo XIII. wird am künftigen Montag, den 27. Juli um 8 Uhr früh in der hiesigen Stadtpfarrkirche feierlichst abgehalten werden, wozu die löbl. Vertretungen der beiden Gemeinden, die k. k. Behörden, die Lehrkörper und Vereine freundlichst im Herrn eingeladen sind.

Bestattung. Nach dem Bekanntwerden des Ablebens des heiligen Vaters wurde die Stadt zum Zeichen der Trauer schwarz beflaggt.

Todesfall. Am Sonntag, den 19. Juli l. J. ist in Salzburg der k. k. Militärbaumeisterführer I. R., Herr Franz Leitner, ein Sohn des hiesigen Stadtschreibers, Herrn Karl Leitner, gestorben. Das Leichenbegängnis fand am Dienstag, den 21. Juli in Maxian statt. Der Verstorbene gehörte seit 1880 dem Militärverbande an und hat durch eigenen Fleiß und Ausdauer diese militärische Stufe erlangt.

Vortrag. Der Konsulent und gewesene Fachberichterstatter des k. k. Handelsministeriums, Herr Dr. Erich Pistor, wird über Einladung der hiesigen Lehrerschule am Sonntag, den 26. Juli um 2 Uhr nachmittags im städtischen Gemeinderatssaale für Fachinteressenten einen Vortrag über die Erfahrungen, die er betriebs der Ausfahrten des Exportes von österreichischer Kleinindustrie auf seiner Reise als kommerzieller Fachberichterstatter in Sibirien, Australien und Neuseeland gesammelt hat. Der Vortragende wird sich gleichzeitig mit einer Besprechung der ausgestellten, auf der Reise angekauften Muster von Kleinmaschinen beschäftigen und auch die vom Fachberichterstatter Karl Schüge aus Siam eingesandten Muster in die Besprechung einbeziehen. Herr Dr. Erich Pistor stellt sich weiters den Interessenten mit allen eventuell erforderlichen Informationen zur Verfügung.

Elektrizitätswerk. Ueber das Hochwasser am 9. und 10. d. M. geht uns nachstehender amtlicher Bericht zu. Das Hochwasser am 9. und 10. Juli d. J. war seit Bestand des Elektrizitätswerkes bisher das Höchste. Das Wasser der Pöbbs stieg äußerst rapid und erreichte am Freitag, den 10. Juli vormittags beinahe die Höhe des Katastrophen-Hochwassers vom Jahre 1897. Um diese Zeit standen die beiden Pfeiler der Grundschleuse mit ihrem dem Stromstriche zugewendeten Kanten vollkommen im Wasser, welches ober der Wehre die gleiche Höhe hatte, wie der Bedienungsteg der Schleusen. Den bestehenden Vorschriften gemäß wurde bei einem derartig übernormalem Wasserstande die Grundschleuse nicht geöffnet, weil das durch dieselbe abrinnde Wasserquantum beinahe nicht ausreicht, den Oberwasserpiegel nennenswert zu senken und weil durch das Öffnen der Grundschleuse nur der Zug von Schwemmholz gegen dieselbe gelenkt werden würde, was einer mutwilligen Gefährdung der ganzen Wasserbauanlage gleichkäme. Donnerstag, den 9. d. M. abends um 9 Uhr war das Wasser schon derart gestiegen, daß der Betrieb mit Turbinen aufgegeben und die Dampfmaschine vor die Dynamos gespannt werden mußte. Leider stieg der Betrieb auf ein gänzlich unvorhergesehenes Hindernis, indem das bergseitig eindringende und bisher noch nie beobachtete Grundwasser den wagrechten Rauchkanal zwischen Kessel und Schornstein überschwenkte, so daß, als dieser am Freitag, den 10. früh vier Uhr voll war, der Kessel keinen Zug mehr hatte und der Betrieb eingestellt werden mußte. Im Verlaufe des Tages wurden dann die notwendigen Vorkehrungen getroffen, diesem Uebel einstweilen provisorisch zu steuern, was vor 4 Uhr nachmittags noch gelungen war, sodas um diese Stunde der Betrieb mit der Dampfmaschine wieder aufgenommen werden konnte. Die Turbinen traten Samstag früh gegen 7 Uhr, als das Wasser entsprechend gesunken war, wieder in Tätigkeit. Der Betrieb wurde also durch 22 volle Stunden nur mit der Dampfmaschine allein aufrechterhalten und wäre ohne derselben von Donnerstag abends 9 Uhr bis Samstag früh 7 Uhr unterbrochen geblieben. Um in Zukunft auch eine, wie diesmal, nur 12 stündige Betriebsunterbrechung zu vermeiden, wurden die geeigneten, mit ganz geringen Kosten zu bewerkstelligenden Herstellungen dem Stadtrate zur Ausführung empfohlen und dürften dieselben schon in allernächster Zeit in Angriff genommen werden.

Schülerausflug. Am Dienstag den 21. Juli unternahm der hiesige Lehrer, Herr Rasch, mit seiner eigenen und der IV. Mädchenklasse einen ganztägigen Ausflug nach dem herrlich gelegenen Leopoldsteiner-See und Eisenerz. An der Fahrt beteiligten sich 82 Schülerinnen, Frau Industriellehrerin Therese Singer und 14 Damen, meist Angehörige der Kinder. Die Abfahrt erfolgte um halb 8 Uhr früh vom Staatsbahnhofe. Nach zweimaligem Umsteigen in Klein-Neißling und Piesflau langte die muntere Schar um halb 12 Uhr am Leopoldsteiner-See an. Der Eindruck, den dieser herrliche Gebirgssee mit seiner gewaltigen Felsenmauer auf die Kleinen machte, war ein überwältigender. Sprachlos standen sie da und staunten das „große Wasser“ an, das sie bisher nur vom Hörensagen kannten. Nach halbstündiger Pause wurde der Marsch längs des Sees über die Anhöhe nach Eisenerz angetreten. Ein schwacher Regen verbot es aber den Mädchen, welche den Weg nach Eisenerz in 1 1/4 Stunde zurücklegten, die gute Laune nicht zu rauben. In Eisenerz wurde im Hotel „zum goldenen Schiff“ das Mittagmahl eingenommen, das sich wohl etwas in die Länge zog, da die große Masse etwas große Anforderungen an den Gastgeber stellte. Um halb 3 Uhr wurde dem Museum ein Besuch abgestattet. Die verschiedenen Sehenswürdigkeiten, besonders die alten Waffen, Rüstungen etc. erweckten bei den Kindern großes Interesse. Die alte, befestigte Kirche und die dortige „Schädelstätte“ wurden von den Kindern mit größter Aufmerksamkeit betrachtet. Ohne Regen war es dann auch möglich, dem uralten Schichtturm einen Besuch abzustatten, von wo sich den Kindern eine herrliche Fernsicht auf die Stadt, den Erzberg und die Umgebung eröffnete. Nach einer gemeinsamen Jause wurde um 6 Uhr abends die Rückreise angetreten. Von Piesflau an herrschte trostloses Wetter, doch war die Schar munter und guter Dinge und vertrieb sich die Zeit der Rückfahrt mit Gesang und allerlei Kurzweil. Um 9 Uhr langten die Ausflügler wohlbehalten in Waidhofen an, wo sie von ihren Angehörigen erwartet wurden. Durch die Munizipalität mehrerer Wohlthäter war es dem Veranstalter des Ausfluges möglich, 29 arme, fleißige Mädchen mitzunehmen und sie mit Fahrt und Verköstigung vollständig freizuhalten. Frau Bertha Blainstein hatte in ihrer bekannten Herzengüte 50 Kronen, Herr Fabrikant Sickenberg und der Deutsche Chorbverein aus Wien 20 Kronen, mehrere andere Wohlthäter 21 Kronen, zusammen 91 Kronen, gespendet. Ausgegeben wurden für die Armen für die Fahrt, Mittagmahl, Jause etc. 102 Kronen. — Der schöne Ausflug wird den Kindern, die hierbei viel gesehen und gelernt haben, lange in angenehmer Erinnerung bleiben. Den edlen Wohlthätern aber sagt der Veranstalter im Namen der Armen herzlichsten Dank.

Freischießen. Am 2., 3. und 4. August l. J. findet auf der hiesigen Schießstätte ein Freischießen statt, bei welchem auf der Standscheibe in 20 Preisen 400 Kronen, auf der Laufscheibe in 4 Preisen 50 Kronen zur Verteilung gelangen. Herr Oberschützenmeister Franz Leithe hat zu diesem Schießen den namhaftesten Betrag von 400 Kronen gespendet. — In Dopyonitz findet am Samstag den 25. und Sonntag den 26. Juli l. J. ein Freischießen statt, bei welchem auf Zielfchuß, Kreise und einer Standscheibe 200 Kronen zur Verteilung gelangen. Für beide Schießen gibt sich in Schützenkreisen lebhaftes Interesse kund und dürften sich dieselben eines recht guten Besuches erfreuen.

Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte in Waidhofen a. d. Pöbbs. 26. Kranzl am 18. Juli 1903.

- 1. Best Herr J. Schanner mit 43 1/2 Teiler.
2. - - B. Leithe 104
1. Prämi Herr L. Bries mit 28 Kreifen.
2. - - L. Buchberger 32
3. - - E. Berger 22

27. Kranzl am 20. Juli 1903.

- 1. Best Herr E. Böhm mit 92 1/4 Teiler.
2. - - B. Erdina 99 1/2
1. Prämi: Herr J. Schanner mit 32 Kreifen.
2. - - L. Buchberger 22
3. - - B. Jahn 24

Konzert-Akademie. Für die am Sonntag, den 2. August um 5 Uhr nachmittags in der städtischen Turnhalle stattfindenden großen „Konzert-Akademie“ gibt sich in allen Kreisen der Bevölkerung das größte Interesse kund und steht ein sehr guter Besuch in Aussicht. Der schöne Zweck, für welchen das Konzert stattfindet, sichert allein einen sicheren Erfolg. Das Programm besteht, wie vorläufig festgesetzt ist, aus etwa 15 Nummern, welche von hervorragenden Kräften exekutiert werden. Außer Gesangs- und Instrumental-Solis sind Orchestervorträge des Hausorchesters, ferner Gesangsquartette, ein Klaviertrio, wobei Frau Dr. Steindl den Klavierpart übernommen hat, in Aussicht genommen. Außer dem rühmlichst bekannten Cello-Virtuosen, Herrn Theobald Kretschmann, der ein von ihm komponiertes Konzertstück vortragen wird, wird auch unser Stadtpfarrmeister, Herr Josef Kliment mit einem Violinolo das Programm bereichern. Die Klavierbegleitung der einzelnen Nummern hat der hier zur Sommerfrische weilende Wiener Professor, Herr Hiebel in liebenswürdigster Weise übernommen. Herr Professor Hiebel genießt in Wien den Ruf eines ausgezeichneten Pianisten. Wir machen besonders auf die Komposition des Cellovirtuosen aufmerksam, welche im Vorjahre in Wien und anderen Städten Österreichs mit großartigem Erfolge aufgeführt wurde. Ein Damenkomitee wird den Veranstalter beim Arrangement des Konzertes an die Hand gehen. Den Kartenvorverkauf besorgt aus Gefälligkeit am Freitag, den 31. Juli und Samstag, den 1. August Herr Buchhändler Weigend, unt. Stadtplatz. Wir sind überzeugt, daß der Verschönerungs- und Volksbildungsverein, zu dessen Gunsten das Konzert veranstaltet wird, einen schönen Erfolg haben dürfte. Alles Nähere ist aus den Plakaten, welche anfangs nächster Woche ausgegeben werden, ersichtlich.

Südmart-Sommerfest. Die hiesige Südmart-Ortsgemeinschaft veranstaltet am Sonntag den 9. August am Gute Kraillhof des Herrn Mühlenbesizers Julius Fleischhander ein großes „Südmart-Sommerfest“, zu welchem bereits die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen werden. An der Spitze des mit den Vorbereitungen betrauten Komitees steht Herr Tierarzt Sattlegger. Wir werden in der nächsten Nummer unseres Blattes das Programm dieses vielversprechenden Festes näher besprechen.

Militärkonzert. Heute Samstag, den 25. Juli findet im Hotel „zum goldenen Löwen“ das 11. Militär-Konzert der Linzer Regimentskapelle „Erzherzog Rainer“ statt. Bei günstigem Wetter wird dasselbe im Garten, bei ungünstiger Witterung im Saale des Etablissements abgehalten. Bei schönem Wetter steht mit dem Konzerte ein Korianbollsorso, nachher eine Reunion in Verbindung. Der Anfang ist wieder für 1/6 Uhr nachmittags festgesetzt.

Promenade-Konzerte. Mittwoch den 29. Juli Promenade-Konzert am unteren Stadtplatz. Beginn 7 Uhr abends. Samstag, den 1. August Promenade-Konzert im Stadtpark. Beginn 6 Uhr abends.

Fremdenliste. Bis 22. Juli 1903 sind, als in der Sommerfrische Waidhofen a. d. Pöbbs und Umgebung angekommen, amtlich gemeldet 947 Parteien mit 1627 Personen.

Ein goldener Manschettenknopf wurde verloren. Der Finder wolle diesen gegen gute Belohnung in unserer Buchdruckerei abgeben.

Straf-Chronik

des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. 15. d.: Franz Niedermanna aus Griedkirchen, Betrug, freigesprochen; Engelbert Daurer, Knecht aus Fischberg, Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker; Franz Jylinger, Wirtschaftsbesitzer aus Fischberg, Diebstahl, freigesprochen. — 16.: Agnes Baumgartner, Dienstmagd aus Melk, Diebstahl, 54 Stunden Arrest; Karolina Koppay, Wirtschaftlerin aus Melk, Diebstahl, 1 Woche Arrest. — 18.: Johann Wagner, Holzarbeiter aus Michelbach, gefährlichr Drohung, 3 Monate schweren Kerker; Franziska Birringer, Dienstmagd aus Ochsenburg, Diebstahl, 2 Monate schweren Kerker; Josefa Schmauer, Dienstmagd aus Henzing, Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker; Josef Holzinger, Knecht aus St. Andra, Betrug, freigesprochen.

Landwirtschaftliches.

Unter welchen Verhältnissen wird man mit Superphosphat düngen? Die künstliche Düngung hat in den letzten 30 Jahren eine große Ausdehnung gewonnen, so daß man behaupten kann, es gibt wenig Landwirte mehr, die nicht neben ihrem Stallmist auch Kunstdünger verwenden. Es mag hier nur kurz erwähnt

werden, daß der Landwirt durch die geänderten Verhältnisse verhältnißmäßig und den hiedurch bedingten Mangel an Stallmist zur Verwendung künstlicher Düngemittel gezwungen worden ist. Es gibt eine Menge künstlicher Düngemittel: Sache des denkenden Landwirthes ist es, die für seinen Grund und Boden geeignetsten herauszufinden, weil er sonst unnötig Geld hinauswirft. Eine Sache der Praxis ist es, daß für die Körnerfrüchte, besonders für Korn und Weizen, das Superphosphat der geeignetste phosphorsäurehaltige Kunstdünger ist. Auch die Knochenmehle eignen sich hierzu ausgezeichnet, einestheils wegen ihres reichen Gehaltes an Phosphorsäure und dann wegen ihres Gehaltes an Stickstoff. Dieser Umstand macht insbesondere das entleimte Knochenmehl auch zur Düngung von Wiesen und Kleefeldern brauchbar. Wenn man sich über die Anwendung der künstlichen Düngemittel klar werden will, muß man fleißig Versuche anstellen und sich neben dieser Praxis auch die nötige Theorie durch das Studium guter Fachschriften erwerben. Professor Dr. Paul Wagner, einer der tüchtigsten Fachmänner auf diesem Gebiete, sagt in dem Band 100 der Thier. Bibliothek Seite 70 über die Verwendung des Superphosphates folgendes: Wo man ein unvollkommenes Reifen der Früchte zu besorgen hat, wie bei der Kultur der Zuckerrübe auf schweren und kälteren Böden, bei Kulturen auf Höhenlagen oder in kalten, feuchten Niederungen, bei Kulturen im nördlichen Klima u. s. w., da hat man auf die Superphosphatdüngung ein Schwergewicht zu legen. Ist der Boden arm an Phosphorsäure, so sind Maximalerträge nicht ohne Mitverwendung von Superphosphat zu erzielen. Das Superphosphat wirkt nicht nur im ersten Stadium auf das Wachstum der zarten Getreidepflanzen kräftigend ein, es trägt im weiteren Stadium der Entwicklung insbesondere viel zur reichen Körnerbildung bei und es werden auch die Körner mehrreicher, voller und schwerer. In der Körnerhäute weiß z. B. den Unterschied zwischen Feldfrucht, die eine gute Phosphorsäuredüngung bekommen hat, von der mit bloßem Stallmist zu düngenden. Sehr von Wichtigkeit ist aber die Anreicherung des Bodens mit Phosphorsäure auch deshalb, weil der Phosphorsäuremangel dann auch der Nachfrucht, insbesondere dem Klee zu gute kommt. Wenn wir üppige Kleefelder sehen, die sich auch gut bestockt haben, ist gewiß eine Superphosphatdüngung erfolgt. Die sogenannte Kleemüdigkeit der Böden stammt ja von nichts anderem her als von der Phosphorsäurearmut des Bodens. Aber auch die Kartoffeln und jede andere Hackfrucht gedeiht nach Superphosphat gut, weil es ja keine Kulturpflanze gibt, die für Phosphorsäuredüngung nicht dankbar wäre.

Aus aller Welt.

Der Fischerring. (Anulus piscatoris). Der Fischerring, welcher nach dem Tode des Papstes von dem Cardinal-Camerlengo sogleich zerbrochen wird, ist ein Siegel, das den Apostel Petrus beim Fischfang in einem Netze darstellt und das außerdem von der Inschrift des päpstlichen Namens umgeben ist. Der Papst trägt nur eine Nachbildung desselben auf dem Stein. Das Originalsiegel wird von dem Maestro di Camera oder Oberzremontenmeister bewahrt. Der Gebrauch des Fischringes findet sich zuerst im 13. Jahrhundert erwähnt. Früher wurden die päpstlichen Breven (breves epistolae) damit versiegelt. Das Siegel wurde auf rotem Wachs entweder am Schlusse des Dokuments oder auf der Außenseite desselben aufgedrückt, falls die Breven nicht zur allgemeinen Kenntnis bestimmt waren und auch das Gesuch, dessen Beantwortung sie enthielten, nicht beigegeben war. Am Schlusse der Breven findet sich mit Bezug auf dieses Siegel die Bemerkung: sub anulo piscatoris. Im Jahre 1842 wurde von Gregor XVI. statt dessen der rote Stempel mit demselben Bilde eingeführt, der auf dem Sekretariat der Breven aufgedrückt wird.

Schutz des Briefgeheimnisses. Gegen das Durchleuchten der Briefe von Unberufenen mit Röntgenstrahlen schlägt ein österreichischer Chemiker vor, die Innenseite des Briefumschlages mit einer Bronzelösung zu bestreichen. Die Bronze verhindert den Durchgang der Röntgenstrahlen.

Der neue Komet 1903 c (Borrelly), der sich in diesen Tagen in seiner größten Erdnähe befand, ist zur Zeit nach der „Z. N.“ so außerordentlich hell, daß er leicht mit bloßem Auge gesehen und seine Gestalt schon mit einem mäßigen Opernglase beobachtet werden kann. Der Komet ist jetzt aus dem Sternbild des „Schwans“ ausgetreten und bewegt sich jetzt nach dem des „Drachen“ (Sternbild zwischen Herkules, Veier und kleinem Bär) zu. Vom Drachen wendet sich der neue Komet nach Süden und gelangt in das Sternbild des großen Bären. Da der Mond jetzt abnimmt, so wird der Komet mindestens noch diesen Monat lang am Himmel zu sehen sein.

Der höchste Schornstein der Erde befindet sich im Besitz der Haldbrücker Schmelzhütten in Sachsen. Der riesen-Schornstein ist 140 Meter hoch.

Neue 10 Kronen-Noten. Am 2. September 1901 wurden die neuen 10 Kronen-Noten im Gesamtwerte von 160 Mill. Kronen in Umlauf gesetzt. Diese Banknoten sind aber ganz unpraktisch, denn deren Papier ist so schlecht, daß es leicht zerreißt und werden sie vielfach nachgemacht. So kostspielig die Herstellung neuer Noten auch ist, werden doch schon wieder Entwürfe zu neuen 10 Kronen-Noten angefertigt und sollen die jetzt im Umlauf befindlichen sehr bald eingezogen werden. Die Ausgabe der neuen beginnt am 1. Jänner 1904.

Erst nach dem Tode. Dem früheren langjährigen Gemeindevorsteher in Niedergund (Nordböhmen), Anton Hoče wurde dieser Tage das goldene Verdienstkreuz verliehen. Das sonderbare an der Sache ist nur, daß Hoče schon über zwei Jahre im Grabe liegt.

Neue Bahnschienen. Das Eisenbahnministerium hat verfügt, daß auf allen neuen Bahnen Oesterreichs, ob Staats- oder Privatbahnen neue einheitliche Schienen gelegt werden. Auch auf den alten Bahnen, wo Schnellezüge verkehren, sollen sie nach und nach gelegt werden. Der laufende Meter dieser Schienen wiegt 441 Kilo gegen 354 Kilo der jetzigen Schienen. Die ersten derartigen Schienen werden auf der neuen Tauernbahn zwischen Schwarzach und Gastein gelegt.

Sieg des Tschechentums! Bei den Gemeindevahlen in der Bezirksstadt Märtsch-Weißkirchen haben in allen drei Wahlkörpern die Tschechen gesiegt. Bisher war die Gemeindevertretung ganz deutsch. So dringt das Tschechentum überall mit Gewalt vor.

Die Kaiserin von Korea. Yi-hong, der Kaiser von Korea, so erzählt der „B. B. C.“, hat vor einiger Zeit eine neue Gattin genommen. Sie heißt Emily Brown und ist die Tochter eines amerikanischen Missionärs. Sie soll von unvergleichlichem Liebreiz sein, so daß der Kaiser, kaum daß er sie gesehen hatte, sie aufforderte, in seinen Harem einzutreten. Das wies sie anfänglich zurück. Zwei Jahre später aber fügte sie sich diesem Wunsche und erhielt den Titel einer „ersten Favoritin“ mit dem Vorrecht, der Kaiser werde sie zu seiner rechtmäßigen Gemahlin erheben. Das geschah nun jetzt, nachdem sie dem Kaiser einen Kronprinzen geboren. Das Ereignis wurde mit großem Pomp gefeiert. Ein riesiger Festzug bewegte sich durch die Straßen der koreanischen Hauptstadt Seoul. Die neue Kaiserin war in prächtige Kleider gehüllt, in welche Drachen eingestickt waren als Zeichen der königlichen Macht, die der Kaiser nunmehr mit seiner Gemahlin zu teilen gewillt ist. Die Erhebung einer amerikanischen Miß zur Kaiserin von Korea dürfte in kultureller wie in politischer Beziehung nicht ohne Wirkung bleiben, denn Emily Brown hat große reformatorische Ideen. Sie will die unwürdige Stellung der Frauen in Korea bessern, sie will Kultur und Bildung im Reiche verbreiten, aber sie will auch „Korea womöglich wieder die große dominierende Stellung verschaffen, die es einst in Ostasien eingenommen.“ Viel Glück!

Verzicht auf das Bewußtsein der Grabesruhe bei Lebzeiten. „L. P. 100.“ Wenn Sie auf das Bewußtsein der Grabesruhe nach dem Tode bei Lebzeiten verzichten, so können Sie Ihre sterblichen Reste zu anatomischen Studien der kgl. Universität Leipzig verkaufen. Mehrere hundert Mark sind Ihnen sicher.“ So zu lesen im Briefkasten der „Dresdener Neuesten Nachrichten“. Infolge dieser Notiz ist die Leipziger Universitätsverwaltung von solchen Personen mit Angeboten überschüttet worden, die ihre irdische Hülle um schönen Mammons willen zu dem angegebenen Zweck verkaufen wollen. „Leider“ mußten sie abschlägig beschieden werden, da Rechtsgeschäfte, welche gegen die guten Sitten verstoßen, unzulässig und nichtig sind.

Amerikanische Justiz. Man schreibt aus New-York: In einem Brooklyn'schen Gerichte stand letzter Tage der 18jährige Taugenichts Andrew Brown des versuchten Einbruchs angeklagt. Derselbe wurde schuldig erkannt, worauf der vorsitzende Richter ihn zu vier Jahren Zuchthaus verurteilte. Die Höhe des Strafzuges fiel gleich auf: der jugendliche Verbrecher war durch daselbe in eine solche Erregung gebracht, daß er, während er abgeführt wurde, einige freche Worte an die Adresse des Richters richtete. Derselbe hatte dieselben nicht gehört, als er aber von einem Wachmann darauf aufmerksam gemacht worden war, ließ er den Verurteilten wieder vorkühren und erhöhte seinen Urteilspruch um zwei Jahre, indem er dem Burschen nunmehr sechs Jahre Zuchthaus zubilligte. Wieder wurde Brown abgeführt; in das Vorzimmer angelangt, ließ er sich wieder in Schmähungen gegen den Richter aus. Daselbe Schauspiel wie vorher: ein guter Freund ließ zum Richter und teilte ihm die Angelegenheit mit und der Vertreter der Gerechtigkeit läßt den Burschen zum dritten Male vorkühren. Wieder wird das bereits gefällte Urteil umgestoßen und der Bursche erhält nunmehr neun Jahre Zuchthaus, vier für den Einbruch und fünf für die Schmähungen gegen den Richter. Diese drakonische Strenge erregt allgemeines Aufsehen, ist aber nach den bestehenden Rechtsverordnungen gestattet. Recht amerikanisch!

Eine gesunde Gegend. Britisch-Neuguinea wird neuerdings den australischen Kolonisten als eine gesunde Gegend zur Ansiedlung empfohlen. Vier Personen, die dort unlängst gestrandet waren, wurden von den Küstenbewohnern ermordet und nach amtlicher Mitteilung des Polizeirichters aufgefressen.

Eine schottische Wahl. In einem schottischen Landbezirk, der gerade am Vorabend einer Wahl für das Unterhaus stand, war eine politische Versammlung einberufen worden. Durch einen unglücklichen Zufall konnte der Patron des Ortes den Verhandlungen nicht beiwohnen, aber er fand einen würdigen Stellvertreter. Ein alter, in der ganzen Gegend wohlbekannter Bauer wurde zum Vorsitzenden gewählt und er bewies sofort, daß er die Fähigkeiten zu einem hervorragenden Politiker besaß, indem er folgende kurze Ansprache hielt: „Meine Herren, ich danke Ihnen für die Ehre, die Sie mir erwiesen haben. Da ich früher schon diesen Versammlungen beigewohnt habe, weiß ich, was ich zu tun habe und stelle gleich meinen ersten Antrag. Die für den konservativen Kandidaten sind, sollen die Hände aufheben . . . fünf . . . gut und nun die Gegenprobe: Die dagegen sind, sollen die Hände aufheben . . . fünfzehn . . . Majorität, werst die andere hinaus und dann können wir weiter verhandeln.“

Mord und Raub durch eine Zigeunerbande. Die Arader Blätter beschärfen sich in spaltenlangen Berichten mit den Blutthaten einer Zigeunerbande, die in dem Dorf: Szent-Benedek fünf Menschen ermordete, worauf bei der Verfolgung durch die Gendarmerie wieder fünf von den flüchtenden Zigeunern im Kampfe getötet wurden. Vorgestern nachmittags

schlug die aus 47 Leuten bestehende Zigeunerbande mit 16 Wagen vor dem Orte ihr Lager auf. In unauffälliger Weise wußten sie die Wohnungen der zwei reichsten Bauern auszukundschaften und als sich in beiden Häusern alles zur Ruhe begeben hatte, drangen gleichzeitig Zigeunerhaufen in die beiden Wohnungen ein. Im Hause des Georg Popolar wurden der Besizer und sein Frau in Schlafe mit Beilieben erschlagen. Ebenso wurde der Besizer des zweiten Hauses, Dobring, ermordet; als seine Frau erwachte und durch das Fenster fliehen wollte, wurde sie von den Räubern ans Fensterkreuz geknüpft. Dem Rutscher des Dobring, der aus einem Nebenraume hinzukam, wurde der Kopf gespalten, worauf sie ihn ebenfalls aufhängten. Hierauf wurden die beiden Häuser ausgeraubt. Sogar die Möbel luden die Zigeuner auf ihre Wagen und fuhren noch in derselben Nacht davon. Frühmorgens wurden die Mordthaten dadurch entdeckt, daß man die Leichen hängen sah. Der Verdacht der Gendarmerie konnte sich, als sie sah, daß die Zigeuner ihr Lager abgebrochen hatten, nur nach der einen Richtung bewegen. Die Recherchen ergaben, daß sie gegen Uivar gezogen waren. Noch im Laufe des gestrigen Nachmittags holte die Gendarmerie die Zigeunerkarawane ein, die sich aber, als sie sich verfolgt sah, sofort zur Wehre zu setzen begann. Die sich nähernden Gendarmen wurden mit Revolvergeschüssen empfangen. Die Gendarmen machten hierauf von der Schußwaffe Gebrauch, wobei fünf Zigeuner getötet und fünfzehn schwer verletzt wurden. Den Gendarmen gelang es nach hartem Kampfe, die ganze Bande zu überwältigen. Die Toten und Verwundeten wurden auf die Wagen der Zigeuner geladen, alle anderen wurden gefesselt und der ganze Zug dem Gerichte in Uivar eingeliefert.

Seitens. Jugend von heute. Der zehn-jährige Franzl kommt freudestrahlend aus der Schule: „Papa, heut' bin ich dem Verein in unserer Klasse beigetreten! Weißt du zur Erforschung des menschlichen Ursprungs!“

Unverbürgtes. Einem Gerichte zufolge beabsichtigt die sozialdemokratische Fraktion, dem fährlich Haffener wegen seiner unschätzbaren Verdienste um ihre Sache einen Ehrenlohn zu überreichen. — Er: Nun, hast du dich jetzt entschlossen, was du deiner alten Tante zum Geburtstag schenken willst? Sie: Nein. Aber eben fällt mir etwas ein; die arme alte Tante hat wenig Vergnügen in ihrem Leben gehabt; schreibe ihr einen anonymen Liebesbrief. (Münchener „Jugend“.)

Das Geheimnis der Hausfrau ist stets die Zubereitung eines schmackhaften, aromatisch kräftigen und gustiv aussehenden Kaffees. Mit Bohnen allein einen solchen herzustellen ist aber ganz unmöglich. Es bedarf eines Zusatzes, um die vorerwähnten Eigenschaften zu erzielen und besteht einfach darin, daß man zu zwei Teilen Bohnenkaffee einen Teil Oberlindober's Gesundheits-Feigenkaffee zusetzt. Vergleichende Kochproben haben ergeben, daß der letztere (die Firma besteht seit dem Jahre 1788) sich von jeher als Kaffeezusatz am besten bewährte. Leider gibt es noch manche Hausfrauen, die aus falscher Sparsamkeit mindere Rübennurrogate oder billigen Feigenkaffee verwenden und so den Wohlgeschmack des Kaffees beeinträchtigen.

Eingesendet.

Gestickte Blousen Appenzeller Stickerei abgepaßt! fl. 2.75 bis ca. fl. 50.— Franco und schon verzollt ins Haus geliefert. Preisliste mit Abbildungen umgehend. Seiden-Fabrik Heuneberg, Zürich.

„Le Griffon“
bestes französisches Cigarettenpapier.
Überall zu haben. 81 52-14

Kronprinzessin Stephanie-Quelle
Kronendorfer
natürlicher alcal.
SAUERBRUNN
Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u. s. w. Vorräthig in allen Mineralwasser-Handlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.
Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren **Moritz Paul**, Apotheker, **Gottfried Fries Witwe**, Kaufmann.

Das Rauchen der Oefen und das Dunsten der Aborte, wer kennt sie nicht, diese beiden, fast in jedem Hause anzutreffenden Uebelstände? Und doch lassen viele lieber alles über sich ergehen, als sich darum zu kümmern, daß sich diese Uebelstände in einfacher Weise beseitigen lassen. Jetzt, wo die Stürme und die häufigen Temperaturschwankungen den Zug

Möbeln:

komplette Heiratsausstattungen, Villen, Zimmer- und Küchen-Einrichtungen in allen Stilarten, poliert, gebeizt und gestrichen; auch einzelne Stücke werden abgegeben. Sowie alle Bauarbeiten, wie Portale, Gast-, Kaffehäuser- u. Geschäfts-Einrichtungen werden angenommen und billigst berechnet.

Durch meine reichen Erfahrungen sowie mehr als 30jähriger Praxis bin ich in der Lage, jeden Auftrag nach eigenen oder vorgelegten Zeichnungen gewissenhaft auszuführen.

Josef Behensky

Bau- u. Möbeltischlerei

in Waidhofen a. d. Ybbs
Oberer Stadtplatz 12 ● Oberer Stadtplatz 12
(vorm. A. Kopp). 123 12-7

Wer 273 48-2

Dämpfige Pferde

besitzt, wende sich an
Hermann Ende, Bodenbach
(Böhmen).
Behandlung ohne Berufsentscheidung.
Kein Medizinverwandt!
Kurkosten 15 bis 25 Kronen.

Beim Gute Großbach,
Villa Blainschein,
ist schön gewachsenes

Korn und Weizen

am Stand zu verkaufen.
Auskunft beim Gärtner Pehmann,
Villa Blainschein. 278 2-2

Amerikanische künstliche **Zähne**
ohne Gaumenplatte nach eigener Methode im Zahn-Atelier

H. CZERNY

(früher bei Hofzahnarzt Thomas)
Wien, I., Kärntnerstrasse 43
(Eingang: Krugerstrasse 1).
Mässigste Preise.



Degens Feigenkaffee

Ist seit mehr als 20 Jahren der beste in Geschmack und Farbe ausgiebigste Kaffeezusatz.

J. Diewald's Dienstvermittlungs-Institut

Waidhofen an der Ybbs.
Gesucht werden landwirtschaftliche Dienstboten und unentgeltlich vermittelt.
Aufnahme suchen: Stubenmädchen, Köchinnen, Mädchen für Alles, Hausnecht und Rutscher.
Nur empfehlenswertes Personal wird vermittelt.
Anfragen werden nur unter Zusendung einer Retourmarke berücksichtigt. 257 0-4

Alexander Fantl,

f. f. Konzessioniertes Bureau für Realitäten-, Verkehrs- u. Hypothekar-Darlehen in Molk an der Donau.
Übernimmt An- und Verkauf sowie Tausch von Realitäten jeder Art, sowie Geschäfte jeder Branche.
Aufträge werden prompt und konstant ohne Vorpesen durchgeführt.
Erstklassige Referenzen.
Sprechstunden jeden Montag von 4-6 Uhr abends in Litzellachners Gasthof in Hilm-Kematen. 133 0-9

Das alleinige Depôt der allgemein beliebten

Fussbodenlacke

von 279 3-2
Christoph Schramm
ist bei Herrn
J. Wolkerstorfer
in Waidhofen a. d. Ybbs.

Gefrornes

auch in Formen.
Ausserdem immer frisch zu haben:
Torten u. Bäckereien aller Art.
Bonbons, Compot und Marmeladen.
Lebkuchen, Honig und Wachswaren, Dessert-Meth in Flaschen.
Kunstwaben für Bienenzüchter.
Hochachtungsvoll
Leopold Friess,
Waidhofen a. d. Ybbs, untere Stadt
Nr. 32 (neu).

No. 8363. Apotheker Hartmann's Mostsubstanzen zur Bereitung eines gesunden, kräftigen **Haustrunkes**
Liefert ohne Zucker ausreichend zu 150 Liter für 4 K.
Paul Hartmann, Apotheker
D. R. P. 22891. Steckborn (Schweiz) Konstanz (Bad.).
Vor schlechter Nachahmung wird ausdrücklich gewarnt.
Man verlange **Hartmann'sche Mostsubstanzen** und achte auf die Schutzmarke.
Prospekte franko und gratis zu Diensten.
Verkauf vom k. k. Ministerium des Innern gestattet.
Hauptdepôt für Oesterreich-Ungarn: 142 22-9
Martin Scheidbach, Feldkirch, Vorarlberg.
Waidhofen a. d. Y.: Aug. Lughofer.

Die Milchseparatoren „Planet“ und „Zenith“,
(f. l. Herr. Pat.) - Deutsch. Reichs-Pat. - (f. l. Herr. Pat.) haben allen übrigen Separatoren die folgenden tatsächlichen Vorteile bei vorzüglicher Ausführung. Unerreicht leichtes Gange, da die Trommel auf Rollen läuft. - Viel einfachere Konstruktion! - Keine Teilverschleißteile! Keinerlei Verschraubungen! - Keine Dichtungsringe! - Keine verletzlichen Schlitze! - Keine Ritz, die Stoff verunreinigen! - Kommt mit einem Griff heraus! - Reinigung in einer Minute! 10 Minuten Zeitersparnis bei jedem Waschen gegen andere Konstruktionen und sind daher die besten Entnahmungsmaschinen der Gegenwart, wovon sich jeder Interessent durch Besichtigung einer Maschine auf Probe überzeugen kann.

Illustrierte Prospekte mit glänzenden Abbildungen gratis und franco! Wiederverkäufer und reelle Agenten auch für den Absatz von allen landwirtschaftlichen Maschinen und sämtlichen Volkswirtschaftlichen und Gärtnerei-Pumpen aller Art etc. gesucht. 184 5-3
AUGUST KOLB, Wien, XX., Fajettistrasse Nr. 89 u. 91.

Bildschön

ist ein satter weißer und weicher Teint, sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten. Um dies zu erreichen, wäscht man sich täglich mit 120 40-13
Bergmann's Lilienmilchseife
(Schwammseife: „Zwei Bräutchen“)
von Bergmann & Co., Dresden u. Leipzig a./Zib. Bezugspreis per Stück 80 h bei Hans Frank, Waidhofen a. d. Ybbs.

Schützt Eure Füße
Jedem beim Tragen angenehmer, weicher, weicher.
Jedem beim Tragen der Arbeitsschuhe.
u. Überzügen, Drucken, Zellen, Käse. - Alle diese Arbeitsschuhe, bei 3. 100. Schweiß u. Schilddrüsenverunreinigungen durch Tragen u. Dr. Hüggens' Patent-Arbeitsschuhe. Per Paar 80 h, K 1.20 u. 2.40. Derzeit 100. Stück, 100. u. 100. Stück. - Besondere Eigenschaften von Arbeitsschuhen und höchsten Qualität. Nicht fortgesetzter Lager in überaus großer Menge. Zentr.: Wien, I., Domanngasse 13.

Badestuhl, Tafelbett,

sehr wenig in Benutzung gestanden, daher fast neu, sind im ehem. von Reichsauer'schen Hause, untere Stadt 19, zu verkaufen. 271



Fattinger's

Hundekuchen 5 Kilo-Beck. R. 1.-, 10 Kilo-Beck. R. 2.-, 20 Kilo-Beck. R. 3.-, 30 Kilo-Beck. R. 4.-, 40 Kilo-Beck. R. 5.-, 50 Kilo-Beck. R. 6.-, 60 Kilo-Beck. R. 7.-, 70 Kilo-Beck. R. 8.-, 80 Kilo-Beck. R. 9.-, 90 Kilo-Beck. R. 10.-
Geflügelfutter 5 Kilo-Beck. R. 2.50, 10 Kilo-Beck. R. 5.-
Vogelfutter 5 Kilo-Beck. R. 1.-, 10 Kilo-Beck. R. 2.-, 20 Kilo-Beck. R. 4.-, 30 Kilo-Beck. R. 6.-, 40 Kilo-Beck. R. 8.-, 50 Kilo-Beck. R. 10.-
Fattinger & Cie., Wien, IV., Wiedener Hauptstr. 3.
Es gibt keine schlechteren Nachahmungen! - Besondere auf Verlangen.

Sie bekommen überall

Andre Hofer's Feigen-Kaffee

vorzügliches Kaffeezusatzmittel.

Apfel, unreife, Hollerbeeren, Kermesbeeren, Attichbeeren werden gekauft!

Offerten zu richten an Philipp Röder, Wien, III/2 Stammgasse 2.

Lebensfrage.

Womit werden Kinder und magenschwache Personen gut genährt?

Je mehr Eiweiß, desto mehr Nährwert, sagte die Theorie. Wenn aber der Körper das Eiweiß nicht verdaut, nicht in sich aufnimmt, dann wird die Theorie an der Praxis im Stich gelassen.

Brüder Kunz Wien, XIX., Pokornygasse 7. Filialen in Wien: I., Rärntnerstr. 22; I., Wipplingerstr. 5; I., Zinglstr. 30; II., Krummbaumg. 16; III., Hauptstr. 33; IV., Favoritenstr. 20a; V., Margaretenstr. 61; VI., Mariahilfsstr. 113; VII., Kircheng. 11; VII., Lerchenfelderstr. 95/97; VIII., Josefstädterstr. 4; X., Währingerstr. 63; IX., Porzellang. 3; XIV., Sechshausstr. 13; XV., Mariahilfsstr. 158; XVII., Hernauer Hauptstr. 5; XX., Wallnerstr. 3.

Warnung!

Wer auf seine Gesundheit bis ins äusserste Mannesalter bedacht sein will, der vermeide Riemen oder unpraktische veraltete Hosenträger, weil dadurch die Blutzirkulation gehemmt wird, und alle edlen Organe, wie Magen, Nieren, etc. in ihren Verrichtungen gestört werden, was zu ernstesten Krankheiten führt.

h. k. ansschl. priv. Mach's Gesundheits-Hosenträger vermeidet diese Nachteile, gestattet gesundes und bequemes Tragen der Hose deshalb, weil sich die Strüpfen jeder Körperbewegung anpassend, in der Schnalle verschieben und ganz besonders, weil die Gesundheits-Hosenträger aus gutem, dehnbarem Gummiband hergestellt sind.

Bei h. k. ansschl. priv. Mach's Gesundheits-Hosenträger werden die Strüpfen nur einmal auf die Hosknöpfe angeknüpft, und bleiben so lange darauf, so lange die Hose getragen wird. Beim An- und Auskleiden der Hosen werden die Strüpfen einfach in die Schnallen ein- oder ausgehängt. Da nun das fortgesetzte An- und Abknüpfen entfällt, geht das An- und Auskleiden doppelt so rasch und ist dadurch das unangenehme Knopfverlieren gänzlich abgeschafft, weil der Knopf nur durch das fortgesetzte Drehen losreißt.

h. k. ansschl. priv. Mach's Gesundheits-Hosenträger verleihen der Hose am Körper richtige Form. Wer sich zu jeder Hose Reserve-Strüpfen kauft (für eine Hose kosten die Reserve-Strüpfen 20 h) und die Hosen an den Strüpfen im Kasten aufhängt, der hat immer glatte und faltenfreie Hosen, ohne diese bügeln zu müssen, weil sich die Hose so aufgehängt, durch ihre eigene Schwere streckt. Beim Kaufe verlange man ausdrücklich Mach's Gesundheits-Hosenträger aus Brünn, denn kein anderes Fabrikat besitzt diese idealen Vorzüge und kosten K 1.—, 2.— und 3.—, für Knaben 50, 70 und 90 Heller. Zu haben bei Herrn Jul. Ortner in Waidhofen a. d. Ybbs.

Mit Knorr's Hafermehl werden nachweisbar jährlich über 300.000 Kinder aufgezogen und gedeihen wunderbar. Warum? Knorr's Hafermehl ist fleisch-, blut- und knochenbildend, und mit Kuhmilch vermischt in seiner Wirkung der Muttermilch nahezu gleichwertig. Ueberall zu haben. 179 4-2

In Gross-Hollenstein,

der Perle des Ybbstales, ist eine kleine Villa, bestehend aus fünf Zimmern, einem Kabinett, einer Küche, Keller, Garten und neugebautem Gartenhaus mit schöner Aussicht, wegen vorgerücktem Alter um 6500 fl. zu verkaufen. Die Villa ist hochparterre und neugebaut. 264 4-3 Auskunft bei Johann Böttcher, Hollenstein a. d. Y.

80.000 Exemplare

Volks-Zeitung Unterhaltungs-Beilage.

Diese seit fast 50 Jahren bestehende, hochinteressante und reichhaltige Wiener Tageszeitung steht vermöge ihrer ungewöhnlich grossen, stets zunehmenden Verbreitung an der Spitze der österreichischen Tagespresse. Sie bringt zahlreiche Neuigkeiten aus allen Weltgegenden.

ausgezeichnete Leitartikel, unterhaltende u. belehrende Feuilletons von hervorragenden Dichtern und Schriftstellern, Waaren-, Markt- und Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose und ferner in der Familien-Beilage Artikel über Gesundheitspflege, Erziehung, Natur-, Länder- u. Völkerkunde, Land- u. Forstwirtschaft, Gartenbau, Frauen- u. Kinderzeitung, Küchen- u. Hausrecepte, Gedichte, Novellen, Scherze, Preisräthsel mit sehr wertvollen Gratis-Prämien, Humoresken, im „Rathgeber“ werden alle Anfragen betreffs Gesundheitspflege, Steuer-, Rechts-, Gewerbe-, Militär-Angelegenheiten etc. gratis beantwortet.

Alle neuen Abonnenten erhalten die erschienenen Theile der laufenden 2 hochinteressanten Romane gratis nachgeliefert.

Die Abonnementspreise betragen:

- 1. Für tägliche portofreie Zusendung in Oesterreich-Ungarn und Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90.
2. Für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstags- und Donnerstags-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20.
3. Für einmal wöchentliche portofreie Zusendung der reichhaltigen Samstags-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc. vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probenummern gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 16.

Preis-Aufgabe.

Zur Verteilung kommen: 10 goldene Uhren, 10 Brillantringe, 10 silberne Uhren, 150 Musikdosen, 150 echt seidene Schürzen, 700 echt seidene Cashenezücher, 100.000 sehr interessante Bücher und Broschüren.

Der Verlag der Volkshilfe stellt, um seine Predigten über langes Leben, Gesundheit und raschen Reichtum allgemein zu verbreiten, nachstehende Preis-Aufgabe:

Table with 3 columns and 3 rows of numbers: 2, 5, 8

Wer die 9 Ziffern in den Feldern des Quadrates so anstellt, dass die Summe in jeder Reihe 15 beträgt, und mit der Lösung zugleich 50 Heller in Briefmarken einwendet, erhält die in deutscher Sprache geschriebene Volkshilfe und eine der obenstehenden Prämien, wofür wir garantieren, franco zugesendet. Die Preisverteilung geschieht nach dem in der Volkshilfe genau erklärten Programm.

Adresse: J. A. Gresslting, Vertreter der Volkshilfe, Bregenz a. B.

Jedermann

340 50 34 kann bis 500 Gulden monatlich leicht und ehrlich ohne besondere Kenntnisse und ohne Kosten verdienen. Senden Sie sofort Ihre Adresse mit Retourmarke unter: „U 204“ an die Annonzen-Abteilung des „Merkur“, Mannheim, Meerfeldstraße 44.

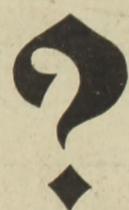


DER ERSTE SCHRITT ZUM ERFOLG

ist verständiges und beständiges Annonciren. Seit beinahe 50 Jahren ist es unsere Aufgabe, die Geschäfts- u. Handelswelt im verständigen u. erfolgreichen Annonciren zu unterweisen, u. haben wir uns dieser Aufgabe, wie unzählige Anerkennungs-schreiben beweisen, zum Wohle vieler Tausender in glänzender Weise entledigt. Reifes Urtheil, grosse Erfahrung, Originalität, treffende Skizzen, gute Ideen sind unsere Mittel zum Erfolg. Es ist unser Geschäft, Original-Entwürfe für Inserate zu machen u. die besten Erfolg versprechenden Zeitungen, Kalender und sonst immer Namen habende Publicationsmittel herauszufinden, weshalb jeder Inserent sich in seinem eigenen wohlverstandenen Interesse in erster Linie an uns wenden sollte und laden wir zur Correspondenz mit uns ein.

HAASENSTEIN & VOGLER (Otto Maass) WIEN, I. Wallfischgasse 10. PRAG, Wenzelspl. 12. BUDAPEST, Dorotheag. 9. Inseraten-Annahme für alle Zeitungen und Insertionsmittel der Welt.

Welcher ist der beste Kaffeezusatz



FORTUNA-Kranz-Feigen-Kaffee Grösste Ausgiebigkeit, reinster Geschmack. Feigen- und Malz-Kaffeeabrik M. Fiala, Wien VI/2. Gegründet 1860. Ueberall zu haben.



Wien I., Baumgasse 7. Bestes österreichisches Familienblatt. Künstlerische, dezente Illustrationen. Fein-humoristischer Text. Erscheint wöchentlich.



Man abonniert bei allen Postämtern, Buchhandlungen, Zeitungsverkäufern. Vierteljährig mit Francozusendung K. 3.— Halbjährig . . . K. 6.— Ganzjährig . . . K. 12.— Probenummern gegen Einsendung von 20 H. Marken.



viele Schornsteine und Ventilationskanäle ungünstig beeinflussen, werden besonders viele unter Ofenrauch und Abortdunst zu leiden haben. Wir halten es daher für ratsam, unsere geachteten Leser auf ein bewährtes Mittel zur Beseitigung der Uebelstände hinzuweisen das ist der patentierte, bereits 140.000fach erprobte John'sche Schornstein- und Ventilationsaufsatz. Er ist der verbreitetste unter allen ähnlichen Zwecken dienenden Apparaten und echt (mit der Marke Schmetterling) zu haben bei **Indwig Stöckl**, Schlossermeister, Waidhofen a. d. Ybbs, Weiprerstraße 23; er wird auch auf Probe geliefert.



Ich trinke nur Kaffee mit Oberlindober

denn ich habe nach vielfachen Versuchen gefunden, daß dieser doch der beste ist.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
 natürlicher
 • alkalischer
SAUERBRUNN
 als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorräthlich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.
Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk.

„Le Délice“
 Cigarettenpapier — Cigarettenhülsen.
 Ueberall erhältlich. 82 52 14
 General-Depot: Wien I., Predigergasse 5.

Wiener Bäckerei u. Konditorei
Seb. Schnessl,
 Waidhofen a. d. Ybbs, Vorstadt Leithen, Ecke der Durst- und Feldgasse,
 empfiehlt den P. T. Bewohnern und Sommergästen von
 Waidhofen und Umgebung
 täglich zweimal frisches Gebäck:
 Briosche, Mohn- u. Nussbeugl,
 echtes Korn- und Grahambrot.
 Feinste Torten und Bäckereien.
 Bonbons, Kompotte und Marmeladen.
 Gefrorenes.
 Baisers mit Schlagobers etc.
 Spezial-Erzeugung und Versandt englischer Cakes,
 — Zwiebacke und Biscuits. — 200 0 - 8

Erste Waidhofner Delikatessen-Handlung
Waidhofen a. d. Ybbs

Unterer Stadtplatz Nr. 4
 (nächst dem Postamte).

J. WUCHSE & Co.

Reichhaltiges Lager von

Käse, Salami,
 Südfrüchte, Spezereiwaren,
 feinsten Prager Schinken,
 Fisch-, Fleisch-, Gemüse- und Früchte-Konserven,
 in- und ausländische Weine (Bodega), Liqueure, Champagner,
 Kognak, Thee, Rum.

EN GROS- und EN DETAIL-VERKAUF.

Bestellungen werden bestens und schnellstens effektuirt.
 Preiskurants gratis und franko.

Geschäfts-Anzeige.

Erlaube mir, den p. t. Bewohnern von **Waidhofen und Umgebung** zur gefl. Kenntniss zu bringen, daß ich

im Hause Nr. 21

(Unterer Stadtplatz, ehem. V. W. Fattingers Schirmgeschäft) eine

*** Mehl-Niederlage ***

errichtet habe und daselbst die **besten Weizen- und Kornmehle** zum äußersten Preise zum Verkauf bringe und Korn, Weizen und Gerste zu dem höchsten Preise gegen Mehl in Umtausch nehme.

Nachdem ich in meiner altrenommierten, neu eingerichteten Mühle nur die schönste und beste Frucht vermahle, bin ich in der Lage, die Mehle in vorzüglicher Güte herzustellen.

Zu recht fleißigem Einkaufe ladet höflichst ein

A. Honl,

Kunstmühlen- und Dampfsägewerksbesitzer.

100

Um mit den inkompletten Serien zu räumen, verkaufen wir gegen Voreinsendung des Betrages, solange der Vorrat reicht:

Aquarell-

Chic, Genre, Landschaften etc. Von ersten Künstlern ausgeführt! Ausgez. mit 8 gold. Medaillen.

Künstler-Postkarten

Se. Majestät der Kaiser hat die Einverleibung unserer Künstler-Postkarten in die Familienbibliothek angeordnet.

gemischt

Verlag **JACQUES PHILIPP** vorm. **PHILIPP & KRAMER, WIEN.**

1.50

VI. Barnabiltengasse 7 und 7a.

Nach Wahl kosten diese Postkarten:
 1 Serie = 10 Karten **60 Kreuzer.**

Serie 1-5: „Künstler-Korrespondenz“ von Prof. Kulo Moser, Prof. J. Hoffmann, L. Kaltradl, M. Karzwell etc. — 6-7, W. Hampel: All Heil. — 8, Hlaváček: Tiroler Seen. — 9, A. Pock: Lustige Tiere. — 10, M. Leuz: Am Eise. — 11, W. Hampel: Ebbe und Flut. — 12, Alex. Pock: Aleriel. — 13, R. Kompa: Aleriel. — 14, Hans Will: All-Wien. — 15, O. Holub: Riviera di Levante. — 16, M. Leuz: Fahrendes Volk. — 17, W. Hampel: Carnaval. — 18, R. Kirchner: Auf Sommerfrische. — 19, O. Holub: Wiener Wald. — 20, A. Hlaváček: Seestimmung. — 21, O. Holub: Das Malital in Kärnten. — 22, O. Holub: Kärntner Seen. — 23, O. Holub: Capri. — 24, R. Kompa: Wien. — 25, A. Pock: Jagd. — 26, A. Kirchner: K. u. K. Fest-ung. Kriegsmarine. — 27, P. Hedy: Tondichter. — 28, E. Kralert: Inatid. — 29, A. Hlaváček: Salskammergut. — 30, W. Hampel: Vaidid. — 31, A. Hlaváček: Schutzhäuser des Osterr. Touristen-Club. — 32, A. Kirchner: Auf hoher See. — 33, J. Hoffmann: Südtirol. — 34, O. Gerlach: Wiener Ausflugsorte. — 35, J. Wachsmann: Saganthal in Südtirol. — 36, E. Hansen: Bergriesen der Ostalpen. — 37, Prof. F. Kopsalik: Steiermarks Burgen. — 38, A. Kirchner: Dalmatien. — 39-41, Hans Will: Sommering. — 42, E. Steiner: Jungweissen Postkarten. — 43, Ad. Lantz: Mühlthal am See. — 44, L. Hofbauer: Berühmte Heilquellen in Wien. — 45, Leo Schöng: Neujahrsummer. — 46, R. Kompa: Rauscher. — 47, F. Gares: Jan. Parod. Theateroperette. — 48, G. v. Kempf: Studienmappe. — 49, J. Straka: Trinker. — 50, F. Gares: Jan. Illustr. Volksheder. — 51, A. Kirchner: Eine Mittelmeer-Reise. — 52, R. Kompa: Frauen-Typen. — 53, Hans Tomas: Pizak-Postkarten. — 54, H. Moxauer: Tull-truff. — 55, G. v. Kempf: Mille Steer. — 56, J. Straka: Scherensieder. — 57, Inez Sinay: Silhouetten aus dem Malerleben. — 58, Inez Sinay: Silhouetten aus dem Mülltraben. — 59, Inez Sinay: Diverse Silhouetten. — 60, E. Csank: Korlandall.

Eine Reise quer durch Österreich.

I. Wien—Posthof. II. Wien—Salzburg. III. Wien—Triest. IV. Wien—Bodenbach. V. Wien—Badstätt. VI. Lings der Küste Istriens. VII. Wien—Gmunden—Inch—Aussee. VIII. Salzburg—Innsbruck. IX. Wien—Gentzau—Aussee. X. Innsbruck—Bregenz—Lindau. XI. Gmunden—Inch—Aussee. XII. Salzburg—Berchtesgaden—Killingsee. XIII. Salzburg—Oberndorf—Lamprechtshausen. XIV. Buzen—Naron. XV. Saarysitzpahn.

Fremdenbücher

sind stets zu haben in **Henneberg's** Buchdruckerei.

Visitkarten sind schnell und billig
 in der Buchdruckerei **A. Henneberg** zu haben.

Zur Landtagswahl.

In Erwägung, daß die von der herrschenden Partei des Landtages ausgesprochene Ungültigkeits-Erklärung der Wahl Schmidl's nur unter den wichtigsten Vorwänden erfolgte und tatsächlich einen Rechtsbruch darstellt; in der ferneren Erwägung, daß es keinem Parteigenossen zugenutet werden soll, sich dem Terrorismus der christlich-sozialen Mehrheit im Landtage und den Rohheiten gewisser Mitglieder dieser Partei auszusetzen; in endlicher Erwägung, daß es bei den heute in derselben geltenden Rechtsgrundsätzen der Mehrheit unbenommen ist, auch die Neuwahl eines politischen Gegners unwirksam zu machen, haben die Vertrauensmänner der deutschfreiheitlichen Partei des Wahlbezirkes Amstetten beschlossen, bei der kommenden Landtagswahl **unbedingte Wahlenthaltung** zu üben.

Es soll dies kein Zurückweichen in der Verfechtung unserer Grundsätze bedeuten, wir wollen auch weiterhin mit ungeminderter Kraft für unsere Ziele wirken und stets wieder in den politischen Kampf eingreifen. Ist es doch unser Aller feste Ueberzeugung, daß die Christlich-Sozialen eine verderbliche und volksschädliche Partei sind und daß, was nicht recht und gut ist, durch sich selbst zu Grunde gehen muß.

So bitten wir denn alle Gesinnungsgenossen, sich bei der Landtagswahl am 30. Juli 1903



nicht zu betheiligen.



Amstetten, im Juli 1903.

Die Vertrauensmänner der deutschfreiheitlichen Partei
im Landtags-Wahlbezirke Amstetten.

Freundliche Einladung

zu der

am Samstag, den 25. Juli um 7 Uhr abends in Bartensteins Gartensalon

stattfindenden

Landtagswähler-Versammlung

mit folgender Tagesordnung:

1. Bericht der Herren Landesauschüsse Dr. Albert Geßmann und Leopold Steiner über die Tätigkeit der n.-ö. Landesverwaltung.
2. Vorstellung des Kandidaten Herrn Johann Schreihöfer, Gemeinderat in Amstetten.
3. Die parlamentarische Lage in Oesterreich. Referent Herr n.-ö. Landesauschuß und Reichsratsabgeordneter Dr. Robert Pattai.
4. Anträge und Anfragen.

Das Wahlkomitee.

Zutritt nur gegen Vorweisung einer Eintrittskarte.

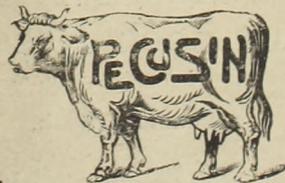
ATELIER
für
feinsten künstlichen **Zahnersatz**
in Gold, Kautschuck etc.
von
KARL SCHNAUBELT.
Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des Innern mit besonders erweiterter Befugnis versehenen (erweiterten) Konzession
WIEN VII, Lindengasse Nr. 17a.
Jeden ersten Sonntag im Monat in Waidhofen a. d. Y. im Hotel „zum goldenen Löwen“ v. 9-4 Uhr zu sprechen.



Ausgezeichnetes Schweinemastmittel.

Vorzügl. Mastmittel.

Futterzusatz für alle Haustiere, Pferde, Stiere Ochsen, Kühe, Kälber, Schafe, Schweine, Ziegen u. Esel, Hunde, Gänse, Enten u. alle Hühner.



1 Paket 1/2 Kilo 1 Krone, 4 Probe-Pakete franko 4 Kronen

Erzeug. chem. Produkte, Wien, IX/2, Bleicherg. 6.

Zu haben in Waidhofen bei Herren Franz Hofbauer, Karl Schönbacher und H. Seeböck. — In Ulmerfeld bei Herrn J. Gintersdorfer. — In Ybbsitz bei Herrn J. Windischbauer. — In Seitenstetten bei Herrn Ludwig Schimbs.

58 52-13

Weltberühmt sind die anerkannt besten **HAND-HARMONIKAS** mit Metall- und Stahlstimmen von **Joh. N. Trimmel** WIEN 46 26 13 VII/3, Kaiserstrasse Nr. 74. Kataloge gratis und franco.

Naturweine

versendet von 56 Liter anwärts
Heurigen
zu 28, 30 und 32 Heller,
1900er Jahrgang
zu 50, 56 und 60 Heller, per Nachnahme ab Kirchberg am Wagram.
Fässer zur Füllung erwünscht oder in Mengebinden, welche franco retour zu senden sind.
Rosalie Mann, Kirchberg a. W.
Weingärtenbesitzer.

182 5-4

Ignaz Pöchhacker, Bäckermeister

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsthorgasse 5, vis-à-vis dem k. k. Brzirkserlechte,

empfiehlt den geehrten Bewohnern von Waidhofen und Umgebung sein täglich 2 mal frisches **Kaisergebäck** und sein täglich frisches **Kornbrot**, sowie alle Sorten **Zwieback**, **Brioche**, **Theebückerlein** zu den billigsten Preisen.

Gebäck und Brot wird unentgeltlich ins Haus gestellt.

Echte Naturweine! * * Billigste Preise!

Um den Arbeitern sowie jedem wenig Bemittelten auch in den Stand zu setzen, sich ein gutes Viertel Wein kaufen zu können, habe ich mich entschlossen, das Viertel **Heurigen** um **16 Heller**, sowie älteren Wein das Viertel um **20 Heller** zu schenken.

Ueber die Gasse um **2 Heller** billiger.

Um geneigten Zuspruch bittend, achtungsvoll

Anton Zehetmaier

Gastwirt, Hoher Markt Nr. 7.

Die Blickensderfer

ist die beste, billigste



Schreibmaschine

und verbreiteste.

Auskunft über Preise und Verkaufsbedingungen aus Gefälligkeit in unserer Buchdruckerei.

Berühmter Wallfahrtsort

Sonntagsberg

Herrliche Sommerfrische

Hans Halbmayr's Gasthof

in schönster Lage, in nächster Nähe der Kirche, mit grossartiger Rundschau von den steirischen Bergen bis zu den böhmischen und mährischen Gebirgen.

Besteingerichtete Fremdenzimmer, auch für Sommerparteien.

Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Mässige Preise. Zuvorkommende Bedienung.

Tägliche Stellwagenfahrt nach Rosenau

von Mitte Mai bis Ende September zu den von Amstetten und Waidhofen a. d. Ybbs kommenden Personenzügen.

Preise der Bergfahrt K 1.20, der Thalfahrt 80 h.

Kinder die Hälfte. — Kleines Reisegepäck frei.

Besondere Fahrgelegenheiten sind auf vorherige Bestellung jederzeit zu haben.

Ausgezeichnetes Telescop steht zur Verfügung.

Vorzügl. Speisefartoffeln

(frühe Rosen),

pro Kilo 10 Heller (von 10 Kilo aufwärts in's Haus gestellt), verkauft die **Milo Weitmann'sche** Oelverwaltung „**Marienhof**“, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 206 0-3

Epilepsi.

Wer an Epilepsi, Krämpfe und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Prospekt darüber. Gränznah gratis und franco nach die Schweizer-Apothek, Preisdruck am Meis

Zähne, Gebisse

werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kaueu vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, schnellstens und schmerzlos eingeseht.

Reparaturen

werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefaht. Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparatur mittelst Post eingeseht werden.

J. Werchlawsky,

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes,

stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz, im eigenen Hause, vis-à-vis dem Pfarrhose.

Zahn 2 fl.

Theebutter.

Officiere auf Jahreschluss

feinste, frische, garantiert naturechte Centrifugen-Süsrhahm-Theebutter & R 2-18 per Kilogr. franco Verpackung ab Bahn Mohács sofort nach Erhalt der Sendungen zahlbar. Preisere ferner Brutto 5 Kg. Posttoll für R 12.— per Nachnahme franko jeder Poststation.

283 0-1 Kronen-Theebutter-Export, Mohács.



Von Tausenden v. Aerzten empfohlen. Beste Nahrung

gesunde u. magenkrankte

Kinder.

Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe, Obstipation etc.

Kinder gedeihen vorzüglich dabel und leiden nicht an

Verdauungsstörung.



Käufli. Apoth. u. Drog. Fabrik: R. Kufeke, BERGEDORF-HAMBURG U. WIEN, I.

Kaiser-Caffee



Zusatz

aus der Fabrik von

Adolf J. Titze in Linz %.



Zu haben in allen Spezereihandlungen

Jos. Buchbauer

Alois Seidl's Nachfolger
Waidhofen an der Ybbs
 Oberer Stadtplatz 13
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager zu billigsten Preisen
 in

Galanteriewaren

(Magazin im I. Stock).
 Fotografie- und Ansichtskarten-Album u.-Rahmen
 Schatullen für Nähzeug, Schmuck,
 Handschuhe zc. in Holz, Blüsch, Sammt.

Blumen-Vasen.

Zigarren- und Zigarretten-Taschen.

Börsen für Herren und Damen.

Kellner- und Kellnerinnen-Taschen.
 Toilett-, Hand- und Reisetaschen.
 Reisekörbe und -Koffer etc.

Rauchrequisiten.

Holzschnitzereien aller Art, Fächer,
 Tintenzeuge, Briefbeschwerer, Uhren-
 ständer, Tassen, Schreibmappen.

Nippes in großer Auswahl.

Sonn- und Regenschirme.

Herren- und Damengürtel u. -Schliesen
 stets das Neueste.

Spielwaren

(eigenes Magazin).
 Große Auswahl in
 Puppen, Puppenwagen, Gesellschaftsspielen,
 Holz- und Gummifiguren.

Wiesenspielen,

Fuss- und Gummibällen, Lawntennisbällen &c.
 Gewehre, Trommeln, Eisenbahnen, Dampf-
 maschinen, Tivoly, Schaukelpferden, Kegel-
 spielen, Küchen-, Holz- und Blechgeschirren.

Fahrräder:

Waffenrad, Original-Fabrikspreise.
 Spezial-Strassenrad kompl. 140 K.
 Mäntel und Luftschläuche
 von Jos. Reithofer's Söhne, Wien, sowie
 alles andere Zubehör.

Nähmaschinen:

Singer, Ringschiffchen etc. für Hand- und
 Fussbetrieb. Fabrikspreise.

Kinderwägen.

Andenken an Waidhofen

in großer Auswahl.
 Alle Sorten Gummischläuche und
 chirurgische Artikel.

Niederösterreichische



Niederösterreichische

Landes-Versicherungs-Anstalten

Im Interesse der des Versicherungsschutzes bedürftigen Bevölkerung hat das Land Niederösterreich mit reichen Garantiemitteln ausgestattete Versicherungs-Anstalten mit folgendem Wirkungskreise in's Leben gerufen, und zwar:

- I. Die n.-ö. Landes-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt: Dieselbe übernimmt Versicherungen in ganz Cisleithanien auf das Leben des Menschen in den verschiedensten Combinationen, als: Todesfall-, Erlebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen, sowie Volksversicherungen (letztere auch ohne ärztliche Untersuchungen vorteilhafteste Alters-Invaliditätsversicherung durch zwanglose Einlagen in der Section) Rentensparcasse
- II. die n.-ö. Landes-Brand- und Brandversicherungsanstalt: Dieselbe übernimmt Versicherungen gegen Feuer-Schäden an Gebäuden, Mobilien und Feldfrüchten
- III. die n.-ö. Landes-Hagel- und Hagelversicherungsanstalt: Dieselbe versichert gegen Verluste, welche aus der Beschädigung oder Vernichtung der Bodenerzeugnisse von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen;
- IV. die n.-ö. Landes-Vieh- und Viehversicherungsanstalt (Rinder- und Pferde): Dieselbe versichert gegen Verluste, welche Viehbesitzer an ihren in Niederösterreich eingestellten Rinder- beziehungsweise Pferdebestände erleiden sollten; 41 12-6
- V die n.-ö. Landes-Unfall- und Haftpflicht- und Haftpflichtversicherungsanstalt: Dieselbe übernimmt Einzel-, Collectiv- und Reiseunfall- und Haftpflichtversicherungen.

Versicherungsbedingungen günstig. Prämien billig. Unbedingte Sicherheit durch den Character der Anstalten als „öffentliche Institute“ geboten.

Sitz der Anstalten: WIEN, I., Löwelstrasse 14 und 16.

Obst- und Trauben-PRESSEN

mit kontinuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraftregulierung „Herkules“ für Handbetrieb garantiert höchste Leistungsfähigkeit.

Hydraulische Pressen für besonders hohen Druck und grosse Leistungen.

Obst- und Trauben-Mühlen
 Abbeer-Maschinen, komplette Mosterei-Anlagen, stabil und fahrbar.
 Fruchtsaft-Pressen, Beerenmühlen,

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidemaschinen
 neueste selbsttätige Patent- tragbare und fahrbare

Weingarten-, Baum- u. Hederich-Spritzen „Syphonia“, Weinbergpflüge.

Die besten Säemaschinen

„AGRICOLA“ (Schuhrad-System) für alle Samen und verschiedene Saatmengen, ohne Auswechslung von Rälern für Berg und Ebene. Leichtester Gang, grösste Dauerhaftigkeit, billigster Preis.

Mähmaschinen, Heurechen, Heuwender, Heu- und Strohpressen für Handbetrieb, Maisrebler, Dreschmaschinen, Göpel, Putzmühlen, Trieure, Pflüge, Walzen, Eggen, Futterbereitmäaschinen etc.

fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

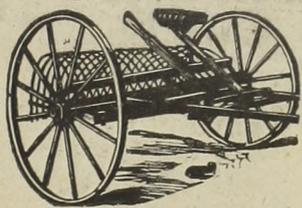
PH. MAYFARTH & Co.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiessereien und Pflugbauanstalt,

WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 500 goldenen, silbernen Medaillen etc.

Ausführliche illustr. Kataloge gratis und franko Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



Wer eine gute Tasse Kaffee trinken will!

verlange bei seinem Kaufmanne

Plantagen-Kaffee

Vier Sorten

gerösteten Bohnen-Kaffee in Paketen.

Ausgesucht
 feine Mischungen

1/2, 1/4 und 1/8 Kilo-Pakete von Kronen 1.50 bis 2.60 per halbes Kilo.

Wo noch keine Niederlagen, werden solche errichtet durch

ANDRE HOFER, SALZBURG,

Kaffeeimport und Grossrösterei, Kaffee-Lager in Triest, Feigenkaffee-Fabriken. Spezial-Firma für ausgesucht edle Qualitätskaffee zu Gcszwecke.



Man verlange beim Einkauf

Schicht-Seife,

sie ist **garantiert rein und wäscht vorzüglich.**

Marke Hirsch



Beste Seife für Leinen und Baumwollwäsche.

Marke Schwan



für priv. feste Kallseife. Beste Seife zum Waschen von Woll- u. Seidenstoffen; sie gibt auch die schönste Weiss-Wäsche.

garantiert reine Kern-Seife,

weil unreine Seife wenig ausgiebig ist und der Wäsche schadet.

Wer wirklich

garantiert reine Kern-Seife

haben will, achte genau auf den Namen „Schicht“ und neblige Schutzmarken.

Sonntag, den 2. August 1903:
Jahrtag der **Hammer Schmiede-
 Innung**
 in **K. Bauernbergers Gasthaus**
 verbunden mit
Tanz-Kränzchen.
 Musik: **Stadtkapelle.**
 Anfang $\frac{1}{8}$ Uhr abends. Eintritt K 1-20.
 — **Elektrische Beleuchtung!** —
 Um zahlreichen Besuch ersucht 284 2-1
Die Hammer Schmiede-Innung.

Fussbodenlacke

von
O. Fritze
 und
Christoph Schramm
 empfiehlt 282 3-1
 zu billigsten Preisen
Hans Frank,
 Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt Nr. 13.

Gasthaus

Gutgehendes größeres
 mit nettem Vorgarten, Stallungen und
 Kegelbahn, in fruchtbarer Gegend Ober-
 österreichs, ist krankheits halber zu ver-
 kaufen. Von Vorteil, wenn Erwerber
 Fleischerhauer. — Nötiges Kapital zur
 Anzahlung mindestens 6000 K; die
 übrigen Zahlungs-Bedingungen sind
 äußerst günstig.

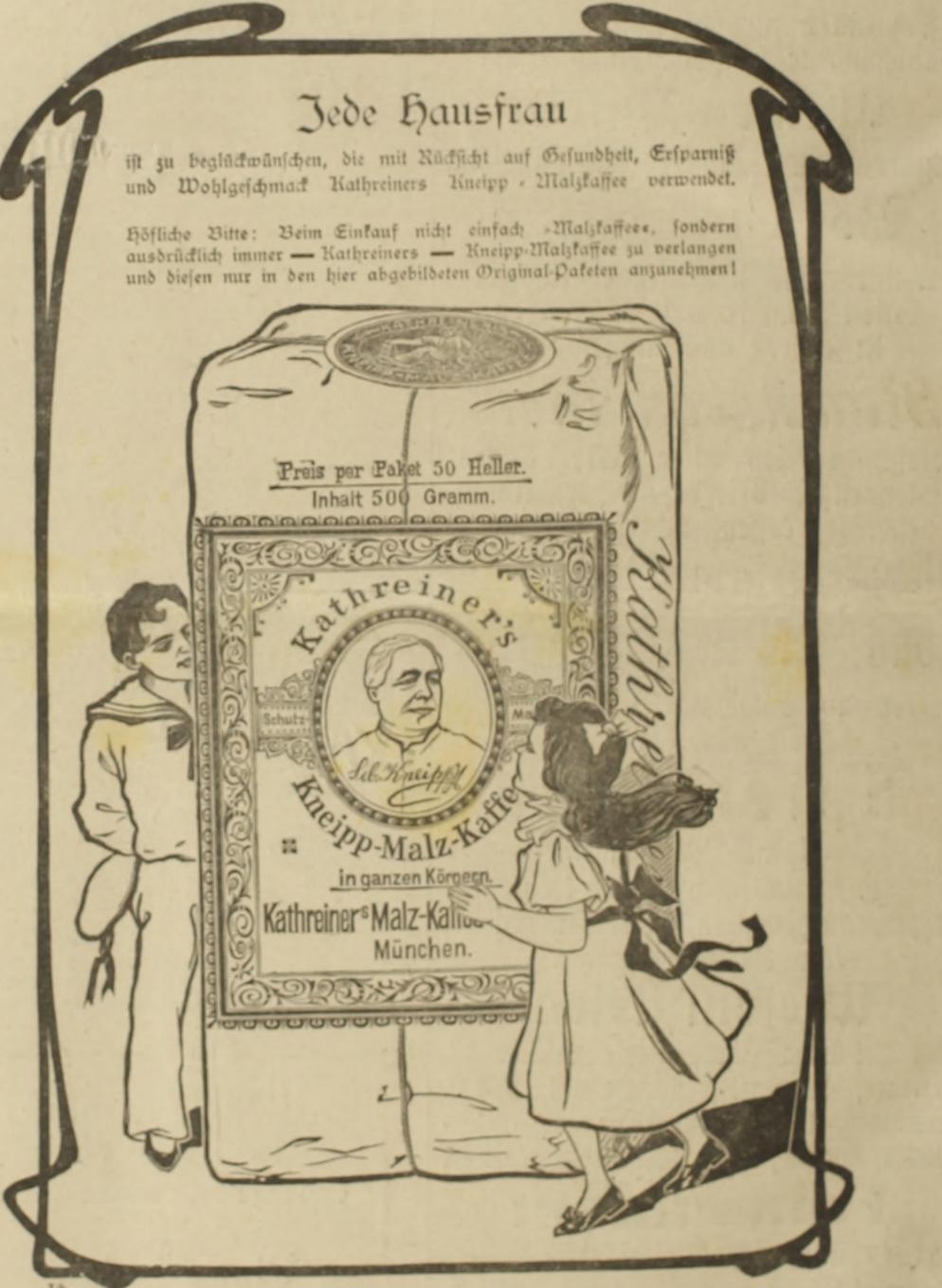
Erste Realitäten wollen ihre Anfragen unter „Ge-
 legenheitskauf 100“ an die Verwaltungsstelle dieses
 Blattes richten. 287 1-1

Süßes Wiesenheu
 wird zum jeweiligen Marktpreise abgegeben bei der **Milo
 Weitmann'schen** Güterverwaltung „**Marienhof**“, Post
 Waidhofen a. d. Ybbs. 265 0-3

Jede Hausfrau

ist zu beglückwünschen, die mit Rücksicht auf Gesundheit, Ersparnis
 und Wohlgeschmack Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee verwendet.

Höfliche Bitte: Beim Einkauf nicht einfach „Malz-Kaffee“, sondern
 ausdrücklich immer — Kathreiners — Kneipp-Malz-Kaffee zu verlangen
 und diesen nur in den hier abgebildeten Original-Paketen anzunehmen!



Preis per Paket 50 Heller.
 Inhalt 500 Gramm.

Kathreiner's
 Kneipp-Malz-Kaffee
 in ganzen Körnern.
 Kathreiner's Malz-Kaffee
 München.

Ein Haus 255 6-3

in **Waidhofen a. d. Ybbs**, im Innern der Stadt, mit
 schönem Garten, zu jedem Geschäfte geeignet, ist aus freier
 Hand unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen.
 Nähere Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes

In **Allenmarkt an der Enns**
 ist vom 1. August d. J. ein gut gehendes 277 0-2

Wagnergeschäft
 ohne Konkurrenz zu verpachten, rent. auch zu kaufen.
 Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Erste f. f. österr.-ung. anöschl. priv.

FAÇADE - FARBEN - FABRIK

CARL KRONSTEINER, Wien, III., Hauptstrasse 120.
 Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Die **wetterfesten Façade-Farben**
 sind in Kalt-Öl, werden in Pulverform in 46 Nuancen von 16 Kr. pr. Kilo, geliefert u. sind
 unabhängig von Temperatur u. Feuchtigkeit des Farbestromes dem Gebrauch vollkommen gleich.
200 Kronen Prämie
 für den Nachweis von Nachahmungen. — Nachlieferung und Gebrauchsanweisung gratis und franco.